

Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich samstags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Ämtliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Einschlagsgebühr für den Seitenraum von 8x50 mm 20 Pfg., für die Restameile 8x100 mm 60 Pfg., für Vermittlung von Offerten oder Auskunftserteilung 25 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Laubend.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofstraße 24.
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfundsiebzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Verantwortlicher Beuthen 92.
Verantwortlicher Gleiwitz 16 a. 1188
Verantwortlicher Zabrze 78.

Nr. 118. 12 Seiten.

Druckerei und Verlag in Gleiwitz

Mittwoch, 23. Mai 1906

Telegramme: Wanderer Gleiwitz.

79. Jahrgang.

Das Neueste.

Diskont-Herabsetzung.

Berlin, 23. Mai. Die Reichsbank setzte den Diskont auf $4\frac{1}{2}$ und den Lombardzinsfuß auf $5\frac{1}{2}$ Prozent herab.

Der preussische Generalstabchef in Wien.

Wien, 23. Mai. Der Chef des preussischen Generalstabes, von Moltke, ist gestern Abend hier eingetroffen. Der deutsche Militärattache von Bülow war zum Empfang anwesend.

Die deutsche Kunstausstellung in London.

London, 23. Mai. Zur Feier der Eröffnung der deutschen Kunstausstellung fand im Savoyhotel ein Festmahl statt, an dem eine große Zahl hervorragender Persönlichkeiten teilnahmen. Den Vorsitz führte der Kriegsminister, der in deutscher Sprache ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Es folgte ein Trinkspruch auf das Blühen und Gedeihen der bildenden Kunst und der Literatur.

Russisches.

Odesa, 23. Mai. Die jüdische Bevölkerung ist in großer Angst, da in der ganzen Stadt Proklamationen angeschlagen sind, in denen für den 27. Mai Judenbezüge angekündigt werden.

Petersburg, 23. Mai. Der Minister des Innern wird der Duma einen Gesetzentwurf betreffend Reorganisation der Lokalen Verwaltung unterbreiten. Der Parteiausschuss der Kadetten wird der Duma einen Gesetzentwurf unterbreiten betreffend das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechts.

Petersburg, 23. Mai. Dem Präsidenten des Reichsrates Grafen Solks ist wegen seiner zerrütteten Gesundheit (?) die nachgesuchte Entlassung bewilligt worden unter Bedingung als Mitglied des Reichsrates und der Würde eines Staatsministers.

Ministerkrisis in Budapest?

Wien, 23. Mai. Das „Fremdenbl.“ meldet aus Budapest: Handelsminister Kossuth wurde im Unabhängigkeitsklub über den Stand der Zolltarifffrage befragt. Er erklärte, die in Umlauf gesetzten Gerüchte über eine Krisis entbehren jeder Grundlage. Im Laufe der Nacht ist die Nachricht verbreitet, Kossuths und Kossuth werden in dieser Angelegenheit vom Monarchen empfangen werden. Andere Mäler verbreiten die Nachricht von einer bereits erfolgten bzw. bevorstehenden Demission der beiderseitigen Ministerpräsidenten.

Streikunruhen in Ungarn.

Temesvár, 23. Mai. Der Generalausstand nimmt allmählich größere Dimensionen an. Der Stadthauptmann verbot den Ausständigen, durch die Stadt zu ziehen. Trotzdem durchbrach eine von 10 000 Arbeitern und arbeitslosen Elementen bestehende Menge den Militärkordon und zog in die Stadt ein. Auf dem Wege vor dem Stadthaus waren 8 Kompanien Infanterie aufgestellt und weitere Kompanien sperrten die Straßen ab. Die Menge zog nach dem Soloncz-Platz, wo die Leiter des Ausstandes Reden hielten. Die Arbeiter wurden zum Ausmarsch aufgefordert. In den Abendstunden war die Unruhe der Einwohnerlichkeit gewichen. Nach einer heute früh eingegangenen Meldung ist der Generalausstand beendet. Die Ruhe wurde nicht mehr gestört.

Vater und Tochter verbrannt.

Lüben, 23. Mai. Bei dem in der Nacht in der Volksschule ausgebrochenen Brande ist der Lehrer Mrozek und seine 18jährige Tochter verbrannt.

Sechs Kinder ertrunken.

Mühlertal, 22. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, sind gestern nicht 4, sondern 6 Kinder ertrunken. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß die Kinder sich an das Geländer lehnten, das plötzlich nachgab und in die hochgeschwollene Quellot stürzte. Die Kinder, sämtlich Mädchen, verschwanden in den Fluten. Bis jetzt sind 3 Leichen geborgen. 2 Kinder gehören dem Malermeister Grentle und 4 dem Malermeister Wed.

Reiseexplosion — 6 Tote.

New York, 23. Mai. In der Fabrik in Schiffside entstand eine Kesselexplosion. Sechs Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

Die Zahl der preussischen Volksschullehrer betrug im Vorjahre 82 032, die der Lehrerinnen 15 764. In Preußen befinden sich zurzeit 138 Lehrerseminare und 15 Lehrerinnenseminare, die Zahl der staatlichen Präparandenanstalten beträgt 65.

Die Entbindung der Frau Kronprinzessin wird für Anfang Juni erwartet.

Ein Denkmal für Johann Gottlieb Fichte soll in Berlin errichtet werden. Ein Antrag hierfür ist vom Reichstagsrat, mehreren Ministern, den Präsidenten der parlamentarischen Körperschaften, dem Oberbürgermeister und von zahlreichen Vertretern der Wissenschaft und Kunst unterzeichnet.

Der Mechaniker Charlet in Berlin, der angeklagt war, zusammen mit seiner Ehefrau sein vierjähriges Töchterchen ermordet, dann seine Ehefrau nach Vereinbarung mit ihr getötet zu haben, wurde am Dienstag vom Schwurgericht zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Strafkammer in Stendal verurteilte den früheren Kassierer des Zimmererverbandes in Seebau, Zimmermann Labe wegen Unterschlagung von Streifgeldern zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Wegen Ermordung und Verabnung des Leipziger Versicherungsbeamten Wegener, genannt Kartmann, wurde der Schreiber Arno Hoffmann aus Leipzig-Menditz vom Schwurgericht zu Dresden zum Tode, sowie zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Lobsdorf bei Glanau erschoss der 12jährige Sohn des Gutsherrn Müller seine Schwester, auf die er im Scherz ein Gewehr angelegt hatte.

Oberschlesischer Städtetag.

Gleiwitz, den 23. Mai.

Die gestern in Gleiwitz im Konzerthause abgehaltene 16. allgemeine Jahresversammlung des Oberschlesischen Städtetages erledigte ihre Tagesordnung glatt und ohne nennenswerte Diskussion. Aus Bürgerkreisen hatten sich nur wenig Teilnehmer eingefunden, von Vertretern der Industrie war der Herzogliche Generaldirektor von Gehren-Ratibor anwesend. Die sonstigen Ehrengäste haben wir bereits gestern genannt. Die Mitglieder der Gleiwitzer städtischen Behörden nahmen fast vollständig an der Tagung teil.

Dem Kaiserhoch, mit dem der Vorsitzende des Oberschlesischen Städtetages, Oberbürgermeister Warmbrunn-Neisse, die Verhandlungen eröffnete, folgte die Begrüßungsansprache des Ersten Bürgermeisters Menzel-Gleiwitz. Redner gab namens des Magistrats und der Bürgerschaft seiner herzlichsten Freude darüber Ausdruck, daß der Städtetag dies Jahr in unseren Mauern stattfand. Es sei schon eine lange Reihe von Jahren, daß Gleiwitz diese Freunde nicht gehabt habe. Gleiwitz hätte mit seiner Einladung etwas zurückgehalten, weil es immer in der Hoffnung lebte, es würde möglich sein, in der Zwischenzeit den Rathausbau soweit zu fördern, daß Gleiwitz den Städtetag im eigenen Heim aufnehmen könnte. Denn der letzte Städtetag, der im alten Rathaus stattfand, sei zwar nicht in gedrückter Stimmung verlaufen, aber körperlich waren die Teilnehmer etwas gedrückt gewesen. Die vielen großen Aufgaben, vor die Gleiwitz gestellt war, hätten es leider unmöglich gemacht, den Rathausbau so zu fördern, daß wir damit heute weiter wären, als vor 9 Jahren. Unsere Herzlichkeit der Aufnahme aber sei deswegen nicht geringer. Wir mühten es nur bedauern, daß das Wetter der Tagung nicht günstig ist. In keinem Falle solle sich jedoch niemand durch äußere Umstände in seiner Freude stören lassen. Es werde alles getan werden, die Zusammenkunft so angenehm wie möglich zu gestalten, damit jeder Teilnehmer eine gute Erinnerung aus Gleiwitz mitnehme. Redner habe bei dieser Gelegenheit noch einem Wunsch Ausdruck zu geben. Gleiwitz besitze seit einiger Zeit ein oberchlesisches Museum. Das sei kein städtisches, sondern ein aus privater Initiative hervorgegangenes Unternehmen, welches sich noch in den Anfängen befinde, die aber eine gute und gedeihliche Entwicklung versprechen. Der Besuch des Museums durch die Mitglieder des Städtetages, zu dem Redner einlade, würde dem Vorstande des Museumsvereins große Freude bereiten. Redner dankt zum Schluß den Gästen für ihr Erscheinen und wünscht, daß die Tagung wieder den Beweis liefern möge, daß die Institution des Oberschlesischen Städtetages trotz der vielen anderen konkurrierenden Städtetage, eine Notwendigkeit ist. (Beifall.)

Oberbürgermeister Warmbrunn-Neisse spricht dem Vorredner herzlichsten Dank aus für die Beantwortung. Der Städtetag sei gern nach Gleiwitz gekommen, weil in der mächtig emporblühenden Industriestadt so manches zu sehen sei, was andere Städte nicht besäßen. Auch die kommunalen Einrichtungen von Gleiwitz könnten nach mancher Richtung hin als Muster gelten. Gleiwitz sei überdies die Wiege des Oberschlesischen Städtetages, den vor 17 Jahren Oberbürgermeister Kreidel gegründet habe. Redner begrüßte die Ehrengäste, Regierungspräsident Solks, Regierungsrat von Grimm, Regierungsrat Dr. Krenke, Landgerichtspräsident Rentwig, Graf von Welzow und Herzoglicher Generaldirektor von Gehren. Ferner gibt er von einem Beirathungsdirektor des Oberpräsidenten Grafen Redlich-Trübscher Kenntnis, das auf seinen Vorschlag die Versammlung mit einem Telegramm zu beantworten beabsichtigt.

Nachdem wird in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende berichtet über die Vereinstätigkeit. Nach dem Bericht gehören dem Städtetage 45 Städte des Regierungsbezirks Oppeln an. Der Vorstand habe sich in seinen Sitzungen u. a. mit der Frage zu beschäftigen gehabt, ob Bürgermeister und besoldeten Magistratsmitgliedern Bestallungsurkunden auszubändigen seien. Die Ausbändigung solcher Urkunden sei nach der Meinung des Vorstandes empfehlenswert. Der Antrag, die Polizeibeamten in die Klasse der Subalternbeamten einzureihen, habe der Vorstand abgelehnt. Von dem Jahresbericht wurde debatteloses Kenntnis genommen.

Gierig erhält Dr. Dr. Kissinger-Königschütt das Wort zu seinem Vortrage über die Schulfrage. Der Redner gab zunächst einen kurzen Rückblick über den geschichtlichen Werdegang der Schulfrage. Im Mittelalter sei von einer Schulhaute nicht die Rede gewesen. Erst am Ende des 18. Jahrhunderts habe der Wiener Arzt Johann Peter Frank zum erstenmale wissenschaftliche Grundsätze für die Schulhaute aufgestellt. Die Sache sei damals in Ruß gekommen, aber zur Zeit der Befreiungskriege wieder ins Leben gerufen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erschien die Schrift eines Oberlehrer Regierungsbeamten „Zum Schutze der Gesundheit in den Schulen“, und von nun an fand die Idee der Schulhaute stete Verbreitung. Natürlich fehlte es nicht, wie bei allen derartigen Dingen, an Uebertreibungen, die mannigfachen Widerspruch hervorriefen. Andererseits aber fiel manchmal die Einführung der Schulhaute recht nützlich aus. Erst in neuerer Zeit fand die Schulfrage die richtige Beurteilung. Wiesbaden gab im Jahre 1895 die allgemeine Anregung zur Schaffung von Schulärzten und im Jahre 1903 hatten bereits 215 deutsche Orte Schulärzte. In Schlesien war Königschütt die erste Stadt, welche Schulärzte aufstellte, dann folgten in Oberschlesien Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Bismarckhütte und Schwenckhütte. In Königschütt werden die Aufgaben des Schularztes eingeteilt in: 1. Begutachtung der Gesundheitsverhältnisse der Schulkinder und ihrer Einrichtungen, 2. Untersuchung und gesundheitliche Ueberwachung der Schulkinder, 3. hygienische Ueberwachung des Unterrichts. Die Schulgebäude werden in jedem Schulhalbjahre von dem Schulrate unter Hinzuziehung des Schulmeisters und eines städtischen Baubeamten besichtigt. Außerordentliche Besichtigungen dieser Art, und zwar während des Unterrichts,

ist der Schularzt vorzunehmen berechtigt. Die gesundheitliche Untersuchung der Schüler beginnt schon bei den neu eintretenden Kindern. Dabei wird geprüft, ob bei einzelnen Kindern eine Ausschließung oder Beschränkung von Lehrjahren notwendig ist und bei Schwerhörigen oder Kurzsichtigen werden Anweisungen bezüglich der Platzierung gegeben. Wenn Kinder krank oder der ärztlichen Behandlung bedürftig sind, erhalten die Eltern durch den Schulmeister hiervon Mitteilung. Eine Behandlung der Kinder durch den Schularzt erfolgt nicht, der Schularzt hält, und darin besteht die ärztliche Ueberwachung, alle 4 Wochen, bei Epidemien häufiger, im Beisein des Schulmeisters in der Schule Sprechstunden ab. In der ersten Hälfte der Stunde werden sämtliche Schüler äußerlich untersucht und die für krank befundenen zurückgestellt zu einer genaueren Untersuchung. Etwaige Mängel des Schullotals u. i. w. werden nicht im Beisein der Kinder erörtert. In der zweiten Hälfte der Sprechstunde erfolgt die genaue Untersuchung der zurückgestellten Schüler in einem vom Schulmeister zur Verfügung gestellten Räume. Besonderer Beobachtung sind diejenigen Kinder unterstellt, für die die Unterbringung in eine Sonderschule, die Heilung von Sprachgebrechen, die Ueberweisung an Ferienkolonien usw. in Frage kommen könnte. Die Ueberwachung der Schüler ist das wichtigste, aber auch dankbarste Kapitel der Schularztstätigkeit. Der Schulmeister hat übrigens jederzeit das Recht, Kinder in die häusliche Sprechstunde des Schularztes zu senden. Wie oft werden in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder in die Schule geschickt, weil sie die Mutter zuhause nicht gebrauchen können; die Schule wird häufig als Kindererziehungsanstalt benutzt. Andere Eltern halten Kinder, weil sie angeblich krank seien, vom Schulbesuche fern, während es auch vorkommt, daß der Lehrer den krankhaften Zustand eines Schülers verkennt. Hier bewahrt die schulärztliche Ueberwachung vor ungerechtfertigten Schulstrafen und sorgt andererseits dafür, daß sie da, wo sie gerechtfertigt sind, nicht unterbleiben. Schwierig ist die Frage der schulärztlichen Ueberwachung des Unterrichts zu lösen, bezüglich der höheren Schulen müßte diese Frage jedoch bejaht werden. Der Redner schließt mit dem Wunsche, daß die Schulhygiene immer weitere Verbreitung finden möge. Die Schulhygiene fördere die Leistungsfähigkeit der Schüler und befähige die Jugend, ihren Pflichten dem Staate gegenüber zu genügen. Für die Wehrhaftigkeit unseres Volkes sei der Schularzt von nicht zu unterschätzender Bedeutung. (Beifall.) Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden und stellt fest, daß eine Besprechung des Themas nicht gewünscht wird.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Vortrag des Oberbürgermeisters Dr. Brüning-Beuthen über „Der § 53 des Kommunalabgabengesetzes und seine Wirkungen auf die Gemeinden“. Bevor der Vortragende das Wort ergreift, gratuliert ihm der Vorsitzende namens der Versammlung zu seiner Wiederwahl als Oberbürgermeister. (Lebhafter Beifall.) Dr. Brüning führt aus: Der § 53 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 befaßt: „Wenn eine Gemeinde durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Berg-, Hütten- oder Salzwerten, Fabriken oder Eisenbahnen nachweisbar Mehrausgaben für Zwecke des öffentlichen Volksschulwesens oder der öffentlichen Armenpflege erwachsen, welche im Verhältnis zu den ohne diese Betriebe für die erwähnten Zwecke notwendigen Gemeindegeldausgaben einen erheblichen Umfang erreichen und eine Ueberbürdung der Steuerpflichtigen herbeiführen geeignet sind, so ist eine solche Gemeinde berechtigt, von der Betriebsgemeinde einen angemessenen Zuschuß zu verlangen. Bei der Bemessung des Zuschusses sind neben der Höhe der Mehrausgaben auch die nachweisbar der Gemeinde erwachsenden Vorteile zu berücksichtigen. Die Zuschüsse der Betriebsgemeinde dürfen in keinem Falle mehr als die Hälfte der gesamten, in der Betriebsgemeinde von den betreffenden Betrieben zu erhebenden direkten Gemeindesteuern betragen. Die Zuschüsse der Betriebsgemeinde dürfen in keinem Falle mehr als die Hälfte der gesamten, in der Betriebsgemeinde von den betreffenden Betrieben zu erhebenden direkten Gemeindesteuern betragen. Die Zuschüsse der Betriebsgemeinde dürfen in keinem Falle mehr als die Hälfte der gesamten, in der Betriebsgemeinde von den betreffenden Betrieben zu erhebenden direkten Gemeindesteuern betragen. Die Zuschüsse der Betriebsgemeinde dürfen in keinem Falle mehr als die Hälfte der gesamten, in der Betriebsgemeinde von den betreffenden Betrieben zu erhebenden direkten Gemeindesteuern betragen.“ Was an dem § 53 zunächst auffällt, das sei, daß er eine gefühlte Ausnahmebestimmung enthalte, nämlich die Ausnahme von der Regel, daß jede Gemeinde ihre kommunalen Bedürfnisse selbst aufzubringen habe. Darüber, ob Ausnahmen richtig und zweckmäßig seien, gingen die Ansichten auseinander. Konsequente Juristen würden jedes Ausnahmegebot grundsätzlich verwerfen; tatsächlich seien auch verschiedene derartige Gesetze, welche in den letzten 3 bis 4 Jahrzehnten erlassen seien, später wieder aufgehoben worden. Im übrigen würde auch hier ein anderer im Bereiche des Gemeinderechts liegender Weg zum Ziele führen, nämlich der Weg der Eingemeindung. Dieser Weg bot aber damals, d. h. vor Erlass der Landgemeinde-Ordnung, in formeller Beziehung noch größere Schwierigkeiten als gegenwärtig, und heute wisse jeder, wie absehnend die gesetzgebenden Faktoren den Wünschen der Städte auf Eingemeindung der ihnen vorliegenden Ortschaften gegenüber sich verhalten. Hat doch sogar anlässlich eines Initiativantrages der konservativen Fraktion auf Revision des § 53 des Kommunalabgabengesetzes der Staatskommissar erklärt, daß die Regierung solchen Wünschen gegenüber die größten Bedenken hege, da jede Abänderung des § 53 neue Unträge auf Eingemeindung zur Folge haben würden, die im öffentlichen Interesse nicht begünstigt werden könnten. Es ist — wie Redner weiter ausführte — daher kein Wunder, wenn die Städte sich i. d. R. bemüht, die Eingemeindung einer zur Milderung der vorhandenen Uebelstände geeigneten Bestimmung in das Kommunalabgabengesetz durchzusetzen. Auch der Magistrat von Beuthen hatte zu dem Entwurf des Gesetzes unter Darlegung der tatsächlichen Verhältnisse in einer Eingabe an die zuständigen Ministerien und einflussreichen Abgeordneten sich geäußert. Der Stadt Beuthen erwuchs durch die Beschulung von 1543 Kindern, deren Väter auf benachbarten Gruben und Hütten beschäftigt sind, 1896/97 für die Volksschulen eine Mehrausgabe von 55 000 Mk., ausschließlich der Kosten für Reinigung, Beleuchtung und Unterhaltung der Schulen. Für Armenkosten war eine Mehrausgabe von 5000 Mk. erforderlich, das sind im

ganzen 60 000 Mk. oder 25 pCt. des einfachen Satzes der Einkommensteuer bzw. 48 pCt. des einfachen Satzes der Realsteuern. Der Magistrat Beuthen hat in seiner Eingabe gefordert, folgende Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen: Entweder: Gemeinden, in denen Arbeiter des dem Werk benachbarten Guts- oder Gemeindebezirks beschäftigt werden und in erheblicher Anzahl wohnen, sind berechtigt, einen Teil des aus diesem Gewerbebetrieb erzielten Einkommens zur Steuer zu veranlagen. Der Maßstab, nach welchem das letztere zwischen Betriebs- und Wohnortsgemeinde zu teilen ist, wird auf Antrag durch den Kreisausschuß, wenn eine Stadtgemeinde beteiligt ist, durch den Bezirksausschuß festgesetzt. Oder: Wenn öffentliche Einrichtungen einer Gemeinde in Folge der Niederlassung und des Betriebes von Fabriken, Bergwerken, Hütten, Steinbrüchen oder ähnlichen Unternehmungen in benachbarten Gemeinden- oder Gutsbezirken dadurch in erheblichem Maße in Anspruch genommen werden, daß die beschäftigten Arbeiter ganz oder teilweise in jener Gemeinde wohnen, so kann auf Antrag der letzteren dem Unternehmer ein angemessener Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung der vom Arbeiter und dessen Angehörigen benutzten Gemeindefacilitäten auferlegt werden. Ueber solche Anträge entscheidet der Kreisausschuß, bei Städten der Bezirksausschuß. Wenn dieser Vorschlag in der einen oder anderen Weise in das Gesetz aufgenommen worden wäre, so wäre wahrscheinlich eine Nutzenwendung desselben auch für die Städte möglich gewesen. So ist eine solche ausgeschlossen. In formeller Beziehung ist Voraussetzung, daß die Gemeinde, in der die Arbeiter wohnen, die Gemeinde ist, welche zu fordern berechtigt ist, also die Wohngemeinde. Die Gemeinde, in welcher die Arbeiter beschäftigt sind und von der gefordert wird, wird die Betriebsgemeinde genannt, obwohl diese Bezeichnung nicht unter allen Umständen zu treffend ist; denn es besteht die Möglichkeit, daß noch eine dritte Gemeinde forderungsberechtigt ist. Das ist dann der Fall, wenn die Kinder der Arbeiter, welche in der ersten Gemeinde beschäftigt sind, in der zweiten wohnen, die nach einer dritten eingekauft ist. In diesem Falle würden alle drei Gemeinden forderungsberechtigt sein. Wenn man den § 53 analysiert, so findet man, daß die Anwendbarkeit desselben an eine vierfache Voraussetzung gebunden ist. 1) Der Wohnort der Arbeiter muß im Bereich der Gemeinde liegen. 2) Der Wohnort der Arbeiter muß im Bereich der Gemeinde liegen. 3) Der Wohnort der Arbeiter muß im Bereich der Gemeinde liegen. 4) Der Wohnort der Arbeiter muß im Bereich der Gemeinde liegen.

am Platz, mit den Gutsbezirken aufzuräumen, sie mit den benachbarten Gemeinden zu vereinen. Wenn der Staatskommissar so gesprochen hätte, so wäre es verständlich gewesen. Die Beschlüsse der 11. Kommission begrüßt Redner als eine Verbesserung. Damit, daß das Verwaltungsstreitverfahren beseitigt werden solle, könne er sich nicht einverstanden erklären. Es wäre bedauerlich, wenn die Zuständigkeitsphäre des D.-R.-G. auch nur die kleinste Minderung erfahren würde. In diesem Sinne solle der Städtetag bei den gesetzgebenden Körperschaften vorstellig werden. (Beifall.) Redner bringt folgende Resolution ein: Der Oberschlesische Städtetag, welcher in dem Beschlusse der 11. Kommission des Abgeordnetenhauses, betreffend die Abänderung des § 53 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, soweit derselbe nicht die Beseitigung des Verwaltungsstreitverfahrens betrifft, eine Verbesserung des jetzigen Rechtszustandes erblickt, bittet, diesen Beschluß mit der Maßgabe zum Gesetz erheben zu lassen, daß es bei der Zulassung des Verwaltungsstreitverfahrens gegen den Beschluß der Kreis- bzw. Bezirksausschüsse kein Verlangen besteht. Der Vorsitzende brachte, nachdem er dem Oberbürgermeister Dr. Brünning für seine Ausführungen gedankt hatte, die Resolution zur Abstimmung. Die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die Verhandlungen werden hier durch eine Frühstückspause unterbrochen. Nach Wiedereintritt in die Verhandlungen berichtete Justizrat Berger-Königschütze über die Jahresrechnung. Die Einnahmen betrugen 980,39 Mk., die Ausgaben 583 Mk., jedoch ein Bestand von 397,39 Mk. verbleibt. Die Entlastung der Jahresrechnung wurde ausgesprochen. Das nächste auf der Tagesordnung stehende Referat über die Errichtung einer Ruhegehaltskasse für städtische Beamte hält anstelle des am Erscheinen verhinderten Bürgermeisters Dr. Hahn-Batschkau der Bürgermeister Dr. Heuser-Myslowitz. Die Frage der Ruhegehaltskasse sei zufolge Vorstellungen durch den Verband der Gemeindebeamten bereits auf dem vorjährigen Städtetage erörtert worden, zu einem Beschlusse sei es aber nicht gekommen. Ebenso habe der Vorstand die Angelegenheit zum Gegenstand von Erörterungen gemacht und durch eine Rundfrage an die dem Städtetage angeschlossenen Gemeinden festgestellt, ob diese bereit wären, einer Pensionskasse beizutreten. Die Antworten lauteten in 19 Fällen bejahend, in 21 strikte ablehnend und 2 Städte gaben eine unbestimmte Antwort. Die Mehrheit der Städte habe also unbedingt ablehnend geantwortet, womit die Angelegenheit für die Städte erledigt wäre. Der Referent müsse das Ergebnis bedauern. Zweifellos habe jede Stadt das Recht, souverän darüber zu entscheiden, in welcher Weise sie für die Pensionen sorgen wolle. So ganz ungefährlich sei es nicht, bezüglich der zukünftigen Pensionierung der Beamten gar keine Vorkehrung zu treffen. Besonders die kleinere Gemeinde würde die Ruhegehaltskasse vor Schwanfungen im städtischen Etat bewahren. Die Gemeinden sollten, und das scheint das beste Mittel zu sein, sich selbst einen Pensionsfonds schaffen, in den 10 Prozent aller Gehälter fließen. Der Berichterstatter beantragt, zu beschließen, daß von einer weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit Abstand genommen werde. Der Antrag wird angenommen. Oberbürgermeister Warmbrunn-Neisse referiert über den Beitritt des Oberschlesischen Städtetages zum Deutschen Städtetag und zum Schlesischen Städtetag. Der Vorsitzende stellt fest, daß Anträge und Anfragen aus der Versammlung nicht vorliegen. Er macht Mitteilung von mehreren Begrüßungstelegrammen. U. a. übermittelt Oberbürgermeister A. D. Kreidel dem Städtetage seine besten Wünsche. Von der Ortsgruppe Myslowitz des Deutschen Ostmarken-Vereins ist eine Einladung zu dem am 1. Juli in Myslowitz stattfindenden Deutschen Tage eingegangen. Ferner gibt der Vorsitzende bekannt, daß Stadtrat Sakuba-Beuthen dem Oberschlesischen Museum zu Gleiwitz ein Stück Lava und ein Glasstückchen mit Asche vom letzten Vesuviusbruch zum Geschenk gemacht habe. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Oberbürgermeister Warmbrunn, Oberbürgermeister Bernert, Oberbürgermeister Dr. Brünning, Erster Bürgermeister Menzel, Erster Bürgermeister Stolle, Bürgermeister Dr. Hahn und Bürgermeister Dr. Heuser. Auf Antrag des Justizrats Berger-Königschütze soll der Vorstand eine Abänderung der Satzungen behufs Vergrößerung des Vorstandes um ein Mitglied in Erwägung ziehen. In den Vorstand sollen künftig auch Stadtverordnete gewählt werden. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wird Ratibor gewählt, nachdem Oberbürgermeister Dr. Brünning den Städtetag für das Jahr 1907 nach Beuthen eingeladen hatte. Damit war die Tagesordnung erledigt. Aus der Versammlung wird dem Vorstand der Dank für seine Mühewaltungen ausgesprochen und dem Danke durch ein Hoch Ausdruck gegeben. Der Vorsitzende schließt hierauf die Versammlung, nach der sich die Teilnehmer nach dem Oberschlesischen Museum begeben. Altem Brauche und guter, löblicher Sitte entsprechend folgte der ersten Arbeit ein gemeinschaftliches, feierliches Mahl, das den Gästen des Städtetages im freundlichen Saale des „Deutschen Hauses“ bereitet war. Des trockenen Tones der kommunalpolitischen Referate satt fanden sich hier um die vierte Nachmittagsstunde die Geladenen an drei mit Blumen geschmückten Tafeln wieder, um bei gutem Zumbig und blinkenden Pokalen den Tag in gemütlichem, ungezwungenem und anregendem Beisammensein würdig und erfrischend zu beschließen. Auch diese Tafelrunde, die vom Anfang an aller zeremoniellen Kühle und Steifheit so wohlthuend bar war, hatte ihren nicht zu unterschätzenden höheren Zweck, in dessen Erfüllung sie insofern ersprießlich im Sinne des Städtetages wirkte, als sie die Vertreter unserer ober-schlesischen Kommunen vertraulich näher brachte, persönliche Beziehungen auffrischte und vermittelte und manchen fruchtbaren Gedankenaustausch förderte. Wir sind sogar im Zweifel darüber, welchem Teile des Programms die größere Bedeutung beizumessen sei; nicht als ob wir die inhaltreichen und wertvollen Vorträge des Vormittags unterschätzen wollten; das sei fern von uns. Doch wenn wir erwägen, daß unser Oberschlesien gewissermaßen ein einziges großes Gemeinwesen darstellt, dessen Teile in allen wesentlichen Dingen von demselben kulturellen Streben befeuert sind, die gleichen Aufgaben zu erfüllen haben, von denselben Sorgen und Kämpfen bedrückt und bedroht werden, so gewinnen wir den richtigen Maßstab und wir werden uns klar darüber, was es zu bedeuten, wenn all die Männer, in deren Händen das Wohl und Wehe unserer Städte ruht, in engere Fühlung, in ein vertrauliches Verhältnis zu einander kommen. Und dazu war das gefristete Festmahl in vollkommener Weise angetan, und jeder Augenzeuge konstatiert mit Genugtuung, daß in dieser Beziehung ein voller Erfolg gar nicht fraglich sein kann. Also kurz und gut, die Festtafel hat allseitig befriedigen müssen. Küche und Keller des Herrn Wendrich haben das ihrige dazu beigetragen. Wie nicht anders zu erwarten war. Doch was wären eine lukullische Speisenfolge und alle Nebenbänge des Rheins und der Mosel, wenn nicht der bereite Mund für die Würze des Geistes sorgte. Daran hat es nicht gefehlt, und die Quantität entsprach der Qualität, was bekanntlich nicht allemal der Fall zu sein pflegt. Nach der Suppe kloppte Herr Oberbürgermeister Warmbrunn-Neisse, der Vorsitzende des Städtetages, an sein Glas, um nach Zug und Recht und deutscher Art des Kaisers und Königs dankbar zu gedenken. Jeder deutsche Mann liebe sein Vaterland, sei es doch ebenso schön wie mächtig und genieße in ihm jeder Mann Freiheit und weitestgehende Fürsorge. Bei einem Verleiche mit dem Auslande finde die Schale der Vorzüge

Vaterlande sei gut sein. Das verdanken wir den Hohenzollern, deren lange Monarchienreihe so viele Männer aufweise, die allezeit bestrebt gewesen, das Wohl des Volkes zu fördern. Sie machen es uns leicht, ihr Haus zu lieben. In die erste Reihe dieser Männer stellen wir Wilhelm II. Unser Kaiser sei unablässig darauf bedacht, das Reich zu Wasser und zu Lande mächtig zu erhalten, nicht um des Krieges willen, sondern um den Frieden zu erhalten. Die Dankbarkeit, die wir ihm schulden, befunden wir in dem Gelöbnis unwandelbare Treue. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch! An das Hoch schließt sich die erste Strophe der Nationalhymne, die von dem Orchester intoniert worden, das im übrigen eine höchst ansprechende Tafelmusik produzierte. Herr Oberbürgermeister Bernert-Ratibor begrüßte nach kurzer Pause mit Dankbarkeit die Ehrengäste, die in stattlicher Zahl erschienen waren. Was diese zu den Städtetagen immer wieder hinziehe, das sei das Bewußtsein, daß die Städte den deutschen Göttern im Osten lebendig erhalten. Den Vertretern der Städte in deutschen Geiste ein deutsches Hoch! Nachträglich genigte Herr Oberbürgermeister Bernert noch eine besondere Pflicht durch ein Spezialhoch auf den früheren Vorsitzenden des Städtetages und Bürgermeister von Neustadt, Herrn Engel, der jetzt in Görtz der wohlverdienten Ruhe pflegt, der sich aber nicht hatte abhalten lassen, zu dem heutigen Städtetage zu erscheinen und in seiner kurzen Antwort unter Beifall die Versicherung abgab, daß er zu den Städtetagen immer sich einfinden werde, so lange wie Herz und Lunge noch gesund seien. In humorgewürzter Rede widmete Herr Oberbürgermeister Dr. Brünning-Beuthen der Stadt Beuthen — nein doch nicht — der Stadt Gleiwitz sein Glas. Bei der Erörterung des § 53 des Kommunalabgabengesetzes sei viel von einem Notstand die Rede gewesen. Wer aber die Festkorona überblide, dem dränge sich die Ueberzeugung auf, daß weder die Bürger noch die Bürgermeister unter einem Notstand zu leiden haben. Wer in dieser Hinsicht etwa bisher noch Gleiwitz im Verdacht gehabt habe, der werde heute wohl in seinem Herzen Abbitte leisten. Die Veranstalter des Städtetages haben zwischen einem opulenten Frühstück und einem nicht minder ansehnlichen Abendbrot ein Mittagessen eingelegt, wozu von Fleischnot nichts zu spüren sei. Der Besuch des Oberschlesischen Museums habe gezeigt, daß auch die Wissenschaft Gleiwitz nicht zu kurz komme und von der Beschäftigung der Promenade sei er geradezu entzückt. Der Stadt und ihren Leitern möge er sein Kompliment. Eine solche Stadt leide keine Not. Hier Wohlstand, an dem in edlem Wettstreit alle Kräfte arbeiten, damit es heißen könne: Gleiwitz voran! Seinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme in dieser aufstrebenden Stadt leide er in den besten Wünschen für ein ferneres Gedeihen. Die Stadt Beuthen — nein Gleiwitz, sie lebe hoch! — Der kleine Lapsus linguae, der dem Herzen des Beuthener Oberhauptes alle Ehre machte, wurde mit verzeihender Geiterkeit aufgenommen. Sein Hoch fand bei allen Gästen unserer Stadt ein ehrliches, herzhaftes Echo. Mit bekanntem und oft bewährter Liebenswürdigkeit sprach Herr Landgerichtspräsident Rentwig-Gleiwitz als Jahresältester den Dank der Gäste aus. Nicht diesen sei für ihr Erscheinen zu danken, sondern ihnen stehe der Dank zu, denn alle fühlen sich durch die Einladung geehrt, wissen sie doch, was die Entwicklung des Städtetages für Oberschlesien bedeute. Er wünsche von Herzen den Trägern des Wohlstandes, deutscher Sitte und Gesinnung weiteres Gedeihen; daß für bürge das wohlverstandene Interesse, das sich in einem innigen Zusammenarbeiten so segensreich bestätige. Sein Hoch galt dem Wohle der Städte und Stadtvertreter, dem ober-schlesischen Städtetage. Herr Oberbürgermeister Menzel-Gleiwitz unterzog sich mit Geist und Humor der Ehrenpflicht, der deutschen Frauen zu gedenken. Seine Ausführungen fanden ebenso viel schmunzelnde Verständnis wie allgemeinen Beifall. — Damit war die Reihe der offiziellen Toasts erschöpft; die Stimmung stand auf ihrem Höhepunkt und gewiß trennten sich alle Teilnehmer nur ungern von der gastlichen Stätte, um zum Schluß noch einer Einladung des Herrn Bürgermeisters Miethe zu folgen und den Promenaden der Scheine bengalischer Dichter einen Besuch abzustatten. Der Anblick der herrlichen Anlagen rief bei allen, die ihn genossen, große Bewunderung hervor. Zur Belebung der Tafelfreuden diente auch ein von Herrn Dr. Schlesinger verfaßtes Tafellied, dessen geistreiche Ironie die lebhafteste Geiterkeit erweckte und gewiß auch unseren Lesern Vergnügen bereiten dürfte. Wir lassen die Verse darum nachstehend folgen:

Seid willkommen uns in Gleiwitz
An der wilden Rodnits Strand!
Wo sich schlängelt durch die Straßen
Der Ostroppa silbern Wand!
Wo der Bache-Fluß entendet
Düfte, ach! so lind und traut!
Wo so stolz aus Wolkensernen
Der Deventer-Kogel schaut! ::

Der Ostroppa auch mit Wehmut
Kommt heut' das letzte Stück!
Denn die Güte zieht in Kürze
Aus dem Leben sich zurück.
Und an ihre Ruhestätte
Wohlt ein Denkmal hingehört:
„Wanderer raste hier und bete,
Daß sie nimmer wiederkehrt!“ ::

Möge es Euch bei uns gefallen!
Freudig grüßt Euch Hand und Mund:
Möge sich Herz zum Herzen finden
Hier in froher Tafelrund!
Schlarazi, Steuern und dergleichen
Sein verpönt nun und verdrängt!
Recht frohlich und befundet
Daß man hier 'nen Guten ident! ::

Zum Empfang auch unser Rathaus
Macht' sich juendlich und schön:
Recht Ihr wieder, ist es sicher
Im Museum nur zu sehn.
Ehlt dann in der Schreckenskammer,
Dran ein kleiner Zettel hängt:
„Magistrat und Stadtvertreter
Waren hier mal eingezwängt!“ ::

Shocking! ruft bei diesen Worten
Mancher innerlich empört,
Solche Verse sind doch sicher
Von 'nem ganz gemeinen Wert!
Darum will ich lieber schließen,
Sonst verbrunn' ich mir den Mund:
„Blühe bis in fernste Zeiten
Oberschlesiens Städtebund!“ :: H. S.

Heute vormittag 8 3/4 Uhr traten etwa 60 Mitglieder des Städtetages und einige Damen mit der Kleinbahn den Ausflug nach Ratibor an.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 23. Mai 1906 Fernspr. 1188 n. 16

* Himmelfahrt. Das lichte Himmelfahrtsfest bringt uns der zu Ende gehende Mai als seine schönste Gabe. Folgt auch dem Himmelfahrtsfeste bald Pfingsten, das froheste Fest des Jahres, so wollen wir uns doch auch dieses Festes von Herzen freuen. Derselbe Schmuck in Feld und Flur, der uns das Pfingstfest zu einem so anziehenden und reizvollen macht, umkränzt auch den Himmelfahrtsfesttag, der neben seiner religiösen Bedeutung zu einem echten Naturfeste geworden ist. Tausende von Bäumen und Sträuchern stehen im bunten Schmucke ihres Blütenkleides, Myriaden von kleinen Blütenkelchen füllen sich über Nacht mit kristallinem Tau, durstigen Räsern erscheint Rabung bereitend, honigtrunkene flatternde Schmetterlinge und Vienen von Blume zu Blume, aromatischer Hauch entströmt dem jungen, lebensfrohen Grün und erfüllt die lichtdurchtutete Luft.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag;
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal:
Dun, armes Herz, vergiß die Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden!

Das Himmelfahrtsfest bietet aber in seiner tiefen Bedeutung auch eine erste Mahnung für jeden einzelnen, sich loszumachen von allem, was ihn mit Ketten und Zangen im Stande gefesselt hält und dem anzustreben, was schön und wahr, was hehr und heilig ist. Wie die

leben, ihre Schönheit und ihre Fruchtbarkeit erhalten und sich deshalb immer abwärts zum Himmel und feinem Lichte emporheben, so fühlt sich auch der Mensch mit seinem fittlichen Leben nach oben gezogen und angeregt, die Seele dem Lichte der Wahrheit zu öffnen wie die Blumen dem Lichte der Sonne. Und wie die Pflanzen und alle Kreatur verderben, wenn man sie dem Himmelslicht und der Himmelsluft entzieht, so verdirbt auch der Mensch, wenn er sein Herz dem Lichte verschließt und sich einwühlt in die Erde mit ihrem Mamon. Wie die Pflanze im dunklen Raume wohl üppig ins Kraut wächst, aber keine Blüten von Farbenpracht und Duft und keine Früchte trägt, so kann auch der Mensch, der sich dem ewigen Lichte verschlossen hat, wohl ins Fleisch des Reichthums und der Heppigkeit wachsen, aber es fehlt ihm doch die innere Gesundheit, welche Blüten und Früchte treibt, die den Menschen erst zum Menschen machen: echte Sittlichkeit, aufopfernde Liebe, friebvolle, reine Geisteskräfte, die von oben leuchten und der Seele erst, wie das Sonnenlicht der Blume, Duft und Farbenpracht verleihen. So möge denn auch in diesem Jahre der Himmelfahrtstag allen ein Tag geistlicher, innerer Erhebung und leiblicher Erholung sein! Das ist unser Bestrahen.

Der Kaiser in Schlesien. Der Kaiser wird am 8. September den Grafen Rüdiger in Mogau besuchen, am 9. September das durch das preußische Heerlager von 1761 bekannte Dorf Bunzelwitz besuchen und am 10. September nach Posen reisen. In Posen wird der Kaiser die Pfaffenkirche sowie die Kaiser Friedrich Gedächtniskirche besichtigen. Nach Beendigung des Manövers wird der Kaiser den Fürsten Solms in Klischdorf bei Bunzlau besuchen. Der Besuch beim Kardinal Ropp auf Schloss Johannisburg scheint damit hinlänglich zu werden.

Militärische Personalien. Die Fähnriche Jacob vom Platen-Recht, Kähler in Gleiwitz, Hitz und Lautner vom Inf.-Regt. 63 (Sachsen) wurden zu Leutnants befördert. Oberleutnant d. 2. Militär in Gleiwitz wurde zum Hauptmann, Assistenzarzt Mohr in Hainitz zum Oberarzt befördert. Zahlmeister Reuch vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 22 ist zum 2. Bataillon des Grenadier-Regiments 10 in Breslau, Zahlmeister Feist vom genannten Grenadier-Regiment an das 1. Bataillon des Inf.-Regts. 22 berufen und Zahlmeister Schneider dem 3. Bataillon des Inf.-Regts. 22 überlassen worden.

Personalnotiz. Der Regierungsbaumeister des Hochbauamts Johannes Riese, bisher bei den Eisenbahnabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, ist zur Königl. Eisenbahndirektion Rattowitz berufen worden.

Vom Waldfriedhof. Bei meinen Besuchen des Waldfriedhofes, so schreibt uns ein Leser, mußte ich leider sehr häufig bestimmte Damen oder Herren sehen, welche den Verlust von Blumen oder anderen Gewächsen von dem Grabe eines ihrer Lieben beklagten. Es ist auch nicht zu verwundern, daß diese Diebstähle oder Sachbeschädigungen vorkommen, denn eine Aufsichtsperson ist hier selten zu sehen. Gerade auf diesem entfernt gelegenen Friedhofe, welcher der „Blumenlieferant“ vieler und der Sammelort neuerlicher Frauen ist, die ihre mitgebrachten Kinder vollständig außer Acht lassen, wäre eine energische männliche Aufsichtskraft seitens der Kirchordnungsverwaltung von vielen baldigst sehr erwünscht.

Zur Kanalisation. Das neunte Bohrloch zur Feststellung des Grundwasserstandes ist gestern an der Kreuzung der Kloster-, Kleinen Mühlstraße, Coseler- und Maudenerstraße gestochen worden. Bei 2,70 Meter Tiefe wurde der Grundwasserspiegel erreicht. Das geologische Ergebnis der Bohrung bis 6,50 Meter Tiefe an dieser Stelle folgendes: Unter dem Pflaster wurde bei 75 Zentimeter Tiefe das alte Kalksteinsplaster der früheren Stadener Vorstadt getroffen. Hierauf folgt eine 2,15 Meter starke Schicht sandiger Lehm, 2,90 Meter blauer Ton, bis 3,50 Meter graue Tonerde und darauf bis 6,50 Meter Tiefe. Alle 4 bis 5 Tage wird in den Bohrlöchern der Grundwasserstand gemessen. In dem Bohrloch auf der Breslauer Straße, an dem Schaubudenanstellungsplatz wurde unter Hahnen Ton bei 4 Meter Tiefe ein Torflager erhöht. Heute wird das 10. Bohrloch auf der Kleinen Mühlstraße vor der Schmiede gestochen, in welchem der Grundwasserstand bei 2,50 Meter Tiefe ermittelt wurde.

Verein Frauenwohl. Hierdurch sei nochmals auf den am Freitag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale des Deutschen Saales stattfindenden Vortrag des Pastors Schmidt über „Das Wesen der Kunst“ hingewiesen. Gerade hier in Gleiwitz haben wir wenig Gelegenheit, über Kunst Anregendes zu hören, und deshalb ist es sehr erfreulich, daß sich der Vortragende dieses Thema gewidmet hat. Soffentlich werden sich viele kunstsinigende heimische Damen und Herren als Zuhörer einfinden.

Ortsgruppe Gleiwitz des Glaser-Gebirgs-Vereins. Wir machen auf den dreitägigen Pfingstausflug der Ortsgruppe - 2., 3., 4. Juni - besonders aufmerksam, da derselben Ausflügler immer hergänglich einverleitet zu sein pflegen und diesmal die schönsten Partien der Grafschaft umfassen. Meldungen bis zum 28. Mai bei Herrn S. Hund jr., Markt 25, wo auch das Nähere zu erfahren ist.

„Bieneckamp“. Bei der Maameinen Ausstellung für Brauerei und Wirtschaftswesen in München haben Se. Königl. Hoheit Prinz Alons von Bayern je ein Gläschen Bieneckamp gekostet und über denselben lebende Anerkennung ausgesprochen.

Kindliche Einfall. Ein stähriges Mädchen der 5. Schulkasse leistete sich folgenden schriftlichen Herzenswunsch auf einem Zettel, den es der Mutter gab: „Lieber Storch bring uns ein Kind das ist ja das beste den ich bin das einzige Kind der Mutter den ich hab doch noch ein großen Bruder der lebt in die Arbeit.“

Ueberraschung auf einen Nachtwachtbeamten. Als vorgestern abend ein städtischer Nachtwachtmann sich zum Dienst begeben wollte, wurde er auf der Bahnhofstraße von mehreren Männern angefallen und mit Hieben mißhandelt. Er wehrte sich erfolglos mit seinem Schirm, der dabei zerbrach. Zwei Kollegen, die ihm zu Hilfe kamen, wurden ebenfalls von den Randies mißhandelt, die aber die Flucht ergriffen, als ein Polizeiercent herbeieilte.

Diebstahl. Einem Altwarenhandler auf der Nikolaistraße wurde von zwei Personen, die Gamschier umtauschen wollten, ein paar neue Schuhe gestohlen. Den Dieben konnten die Schuhe aber bald wieder abgenommen werden. - In einer Herberge ist einem Konditor aus Breslau ein dunkler Sommerüberzieher entwendet worden.

Gottesdienstaordnung. In der kathol. Pfarrkirche: Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt) um 6 Uhr Kantate für Verlebene, um 7 Uhr polnische Predigt, um 8 Uhr Rosenkranz-Kantate, um 9 Uhr deutsche Predigt, um 10 Uhr Sochant, nachm. um 2 Uhr Rosenkranz, darauf Vesperandacht, um 4 Uhr wird in der Reichthumstraße durch einen auswärtigen Priester eine Ansprache an die Taufkinder in ihrer Geberdensprache gehalten. Freitag begeben die Landgemeinden das Fest des hl. Urbanus. Um 6 Uhr fand Requiem, um 7 Uhr Dankgottesdienst für die Gemeinde Gauth-Bahrg, um 8 Uhr Dankgottesdienst für die Gemeinde Richterndorf, um 8 1/4 Uhr Requiem. Sonnabend um 6 Uhr Requiem, um 7 1/4 Uhr Schulmesse für die höhere Mädchenschule, dabei fand Requiem, um 7 3/4 und 8 1/4 Uhr Requiem. Sonntag um 6 und 8 Uhr Rosenkranz-Kantate, um 7 Uhr polnische, um 9 Uhr deutsche Predigt, um 10 Uhr Sochant, nachm. um 2 Uhr Rosenkranz, darauf Mai-Andacht. - In der St. Peter-Paul-Kirche: Donnerstag um 8 Uhr Kinder-Gottesdienst, um 9 Uhr deutsche Predigt, um 10 Uhr Sochant mit Mitzens und Tedeum auf Antention der Beamten und Arbeiter der Kal. Hauptwerkstatt, nachm. um 4 Uhr Vesperandacht. Freitag um 7 Uhr Dankgottesdienst für den Stadtteil Trnief. Sonnabend um 7 Uhr Requiem. Sonntag um 8 Uhr Kinder-Gottesdienst, um 9 Uhr polnische Predigt, um 10 Uhr Rosenkranz-Kantate, nachm. um 4 Uhr deutsche

Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr früh Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Segensandacht.

—: Evangel. Gemeinde. Donnerstag, den 24. Mai (Christi Himmelfahrt), Vorm. 8 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl, Pfarrvikar Grundmann; 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. - Kollekte für die Seidenmission, Pastor Schmidt; 11 Uhr: Militärgottesdienst, Pastor Schmidt.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24

23. Mai 1906

Fernspr. 92

Stadtverordnetenversammlung. Für die am nächsten Montag anberaumte Stadtverordnetenversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Uebernahme der Steuerzuschläge für 1906; Erwerbung des Grundstückes Nr. 1b Beuthen Stadt am Ringe in Größe von 500 Qu.-Meter zum Preise von 104 650 Mk.; Beschlußfassung über Abänderung des Vertrages mit dem Unterrichtsfiskus betr. die Uebereignung eines Grundstückes für das in Beuthen zu errichtende Lehrerinnenseminar; Anstellung des Assistenten Nowotny als Stadthauptkassenbuchhalter; Geländeaustausch mit dem Zimmermeister Gasse an der Darnowitzer Chaussee.

Zuwendung. Der unlängst verstorbene Rentier Schoft hat der Stadt Beuthen 1000 Mark zu wohltätigen Zwecken vermacht. Ferner erhielt der städtische Frauenverein und die Suppentische je 400 Mark. An verdiente Arme stiftete der Verehrte 200 Mark.

Lehrerinnenseminar in Beuthen. Am neu errichteten Lehrerinnenseminar wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, der Königl. Kreis Schulinspektor Nidel in Beuthen mit der Direktion betraut werden. Herr Nidel ist ein Schulmann von eminenter Begabung; sein pädagogisches und methodisches Geschick hat sich in seinen verschiedenen amtlichen Stellungen glänzend bewährt. Die hiesige ihm unterstellte Lehrerschaft allein wird seine Wahl bedauern; denn sie verliert in Herrn Nidel einen sehr humanen Vorgesetzten, der für die Interessen des Lehrstandes stets mit warmfühlendem Herzen eingetreten ist und für das Wohl der Lehrerschaft stets Fürsorge getragen hat.

Hotel Sanssouci. Bei den Ringkämpfen siegte am Montag der Neger über Rogalski in 9 Minuten. Im Entscheidungskampfe Evertsen-Rogalski siegte ersterer in 13 Minuten. Gestern standen sich Nidelbasse und Jack Lewis und Evertsen-Rogalski gegenüber. Heute abend werden die Entscheidungskämpfe fortgesetzt. Bei den am Dienstag fortgesetzten Ringkämpfen standen sich Evertsen und Rogalski gegenüber. Evertsen siegte in 7 Minuten. Als zweites Paar traten Nidelbasse-Deutschland und Jack Lewis-Südamerika zum Kampfe an. Der Neger wurde nach 17 Minuten unter stürmischen Beifall gemorfen. Heute Abend kämpft der Neger mit Evertsen. Der Siegerpreis, der goldene Gürtel, ist am Boulevard bei dem Goldschmied Böckel ausgestellt.

Schwurgericht. Der Kaufmann Leopold Altman hat im Juni 1900 zu Burowitz ein Spezerei- und Schnittwaren-Geschäft eröffnet. Das eingebrachte Vermögen seiner Ehefrau Margarete von 10 000 Mk. ließ er mit 20 000 Mk. auf ein Grundstück in Klein-Dombrotka eintreiben. Das Geschäft ging gut, es wurde ein Jahresumsatz bis zu 40 000 Mk. erzielt. Der gute Geschäftsgang verleitet den A., sich auf Grundstücksspekulationen und Häuserbauten zu verlegen. Dadurch aber wurden dem Geschäfte Gelder entzogen und A. meldete schließlich am 15. März d. J. Konkurs an. Bei Eröffnung des Konkurses waren Wechsel über 60 000 Mk. in Umlauf. Die Anklage richtete sich gegen Leopold A. wegen betrügerischen Bankrotts. Einen Tag nach der Konkursöffnung zahlte noch A. an den Kaufmann Salo Wender 300 Mk., hiervon sollten 99,60 Mk. zur Deckung eines Postens für entnommenes Mehl dienen, während 200 Mk. vorläufig in Verwahrung bleiben sollten. Wender, als Zeuge vernommen, bezeugte, daß er das Mehl nur unter der Bedingung verkauft habe, daß der Posten am Lohnstage, also am 14. März bezahlt würde. Die Eröffnungsbilanz hatte A. wohl angelegt, weiter aber keine Bücher oder nur mangelhaft geführt und auch die vorgeschriebenen Jahresbilanzen nicht gezogen, obwohl er als Vollkaufmann anzusehen war. Die Sachverständigen und der Konkursverwalter gaben das denkbar schlechteste Zeugnis über die Führung des A. ab, es wurde sogar behauptet, A. habe keine Ahnung von Buchführung gehabt. Der Ehefrau wurde Begünstigung bei Versteigerung von Geschäftsgeldern zur Last gelegt. Sie hat vor der Konkursöffnung 900 Mk. dem Zeugen Wender zur Aufbewahrung übergeben mit dem ausdrücklichen Zusatz, ihr Mann wisse nichts von dem Gelde; sie habe das Geld schon mehrere Jahre versteckt gehalten, es sei ihr Notgroschen, den sie noch von 1000 Mk., einem Geschenk ihres Großvaters, des inzwischen verstorbenen Kommerzienrats Zerkowski-Beuthen, zurückbehalten habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Anklage bei dem Angeklagten und vernannten sie bei dessen Frau. Altman wurde zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt, Frau A. freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen den Erstangeklagten 2 Jahre Gefängnis, 2 Jahre Ehrverlust beantragt.

Vom Beuthener Schwurgericht. Für die gegenwärtig tagende außerordentliche Schwurgerichtsperiode sind noch weitere Straffachen angelegt worden: Montag, den 28. Mai gegen die Grubenarbeiter Karl Reh und Franz Hajor, verteidigt durch die Rechtsanwälte Galschke und Skaller, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und Dienstag, den 29. Mai gegen den Arbeiter Wandisch, verteidigt durch Rechtsanwalt Dr. Järber, wegen versuchten Straßenraubes.

Vom Beuthener Schwurgericht. Für die am 25. Juni beginnende vierte, ordentliche Schwurgerichtsperiode wurden als Geschworene ausgelost: Gymnasialdirektor Eduard Grötschel aus Tarnowitz; Rittergutsbesitzer Karl Kitzner, Laurahütte; Regierungsbaumeister Friedrich Mordrge, Professor Artur Tiedern, Bauwerkschuloberlehrer Hermann Renzfurth, Maschineninspektor Bruno Sattler, Eisenbahnsekretär Paul Scholz, Lazarett-Inspektor Hermann Anders, Eisenbahninspektor August Stahlhut, Oberlehrer Mar Anapp, Direktor Ludwig Volk, Oberlehrer Bruno Schmidt, sämtlich aus Rattowitz; Kaufmann Josef Tschauer und Fabrikbesitzer Eduard von Stephanie, beide Beuthen OS.; Maurermeister Franz Nyba, Scharley; Hausbesitzer und Werkmeister Philipp Repta und Dampfzweigleisbesitzer Leopold Radzif, beide aus Rößberg; Professor Paul Kirch, Königshütte; Kütenmeister Louis Diekmann, Laurahütte; Fabrikdirektor Adolf Zinke und Revier Georg Ahemisch, beide aus Siemianowitz; Obermeister Fritz Reinhold und Buchhalter Julius Tonn, beide aus Libine; Regierungsrat Udo Schulz, Karlsdorf; Wirtschaftsinpektor Karl Schönbrunn, Schloss-Rattowitz; Maschinenwerkmeister Bruno Schubert, Siemianowitz; Fabrikdirektor Friedrich Ruzig, Bismarckhütte; Rittergutsbesitzer Richard Koshütz, Nybna; Apothekenbesitzer Anton Anecht, Schwientochlowitz und Produktenverwalter Ludwig Nowak, Paulusgrube.

Freudige Ueberraschung. Der unschuldig des Diebstahls an einem Portemonnaie mit 62 Mk. Inhaft bezichtigte Schaufsteller Wilhelm Hinz aus Roritz, Bezirk Magdeburg, wurde gestern bei seiner Ankunft in Deutsch-Bieslar freudig überrascht. Ihm wurden nämlich die f. Ht. bei ihm mit Beifall belegten 62 Mk. ausgehändigt, weil es sich herausgestellt hat, daß die angeblich bei dem Schmied Hof. Kramel gestohlene Geldsumme wiedergefunden wurde.

Ueberehren. Auf der Hauptstraße in Deutsch-Bieslar wurde die 62jährige Arbeiterfrau Susanna Alim aus Rößberg von einem von Mendel kommenden Gespann überfahren. Der horeschrittenen Dunkelheit wegen war es nicht möglich, das Gespann oder die Insassen zu erkennen. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

Telephondiebstähle. Auf der Strecke von Beuthen

abend von vier Masten die Telephonleitungsdrahte losgeschneitten worden. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

Unfall. Durch Umstürzen eines Kohlenwagens wurde der Bergmann Kofott aus Rößberg auf der Seinitzgrube schwer verletzt. Er wurde im Samariterwagen nach dem Anapfchaftslazarett geschafft.

Königshütte, 23. Mai. Die Witterungsniedererschläge der letzten Tage haben das Beuthener Wasser in der Wiskupitz-Audaer Gemarkung derartig aus den Ufern gebracht, daß auch der Sandverfahrbetrieb der Königin Luisegrube und der Sedwigunischgrube übersehwemmt wird. Die Arbeit mußte eingestellt werden und die Wasser brachen in die abgebauten tiefer gelegenen Strecken der Königin Luisegrube ein, ohne jedoch bisher Schaden anzurichten, da mit allen Kräften am Auspumpen und an der Ablenkung der Wassermassen gearbeitet wird. Wenn das Wetter keine Ueberraschungen bringt, ist die Grube nicht gefährdet.

Kleine Tagesneuigkeiten.

Der Intendantursekretär Hauptmann Thäder in Halle o. d. Saale vermachte dem Reichswaisenhaus zu Jahr 583 000 Mk., wovon ein neues Reichswaisenhaus am Berge Altbater für 50 Waisenmädchen erbaut werden soll.

Im Auktionslokal von Esch zu Hamburg wurde der Kommiss Zyrys von drei Burken im Alter von 23-24 Jahren niedergeschlagen und geknebelt. Außer 500 Mk. bar wurden noch verschiedene Wertsachen geraubt. Die Täter sind spurlos verschwunden.

Im Streit gab ein 18jähriger Arbeiter namens Kraemer in Esen auf seinen alten Vater in dessen Wohnung drei Rebolberschüsse ab und verletzte ihn tödlich.

In Schweren bei Annaburg erschlug vor längerer Zeit der aus der Trennanstalt entlassene Handelsmann Kürchner in einem Unfall von Geistesgeführtkeit seine Ehefrau mit einem Beil.

Nach einer Mitteilung des französischen Arbeitsministers ist im Jusefinschacht von Courridres neuerdings Feuer ausgebrochen. Alle Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter sind getroffen.

Für Haus, Hof und Feld.

Der bittere Geschmack der Milch wird sich bei Futterwechsel oder durch geeignete Futtermischung bald verlieren. Verschiedene Futtermittel, besonders die Körner der Hülsenfrüchte, wie Erbsen, Widen, Bohnen, in erster Linie aber die Lupinen, enthalten so große Mengen Bitterstoffe, daß die fortgesetzte reichliche Fütterung derselben der Milch einen bitteren Beigeschmack gibt. Im Winter, in welcher Zeit den Kühen kein Grünfutter verabreicht werden kann, betrifft zuweilen reichliche Fütterung mit Haferstroh das Witterwerden der Milch. Auch die Rapskuchen, manche dem Getreidehochot oder Futtermehle beigelegte Unkrautsamen, sowie verschiedene von den Kühen auf der Weide oder im Stalle gefressene Kräuter, vor allem Weizen und Englian, enthalten ätherische Öle, welche der Milch einen bitteren Beigeschmack verleihen. Schließlich kann dieser auch von verdorbenem Futter oder einer nicht normalen Beschaffenheit her an die Melkkühe verfallenen Kühen herrühren. Abhilfe wird in solchen Fällen durch Futterwechsel oder durch geeignete Futtermischung baldigst geschaffen.

Der Regenwurm findet sich gewöhnlich nur in zu viel gegossener Wurzelballen mit verfaulter Erde ein; am besten hilft gegen ihn das Verleihen der Pflanze in frische Erde und Entfernen derselben aus dem bleibenden Wurzelballen; man kann ihn auch durch wiederholtes Klopfen an den Topf oder durch Begießen mit 42 Grad Neamur warmem Wasser an die Oberfläche treiben und dort wegsaugen.

Um dem Ueberhandnehmen des Ungeziefers in den Kanarienheden vorzubeugen, ist es sehr zweckmäßig, sobald die Nester gebaut sind und die Weibchen zu legen anfangen, wenn man pulverisierte Kamillen und Wermut in jedes Nest streut, um möglichst die blutaugenden Schmarotzer, die Milben, von den Alten und hauptsächlich auch von den Jungen abzuhalten. Gerade dieses Ungeziefer richtet in einer Kanarienhede heillosen Schaden an, und es kommen Fälle vor, wo ganze Zuchten junger Vögel durch diese Plage zu Grunde gegangen sind.

Der Schnitt der Kirsch-, Pflaumen- und Zwetschenbäume. Kirsch-, insbesondere Weicheln, sollten vorzugsweise mittels des Sommermittels behandelt werden; der Schnitt im März wird dadurch dann wesentlich vereinfacht. Man schneidet die Leitungsweige entsprechend der Form und des Wuchses des Baumes mäßig zurück, kürzt die Holzweige bis auf wenige Augen zum Vorteil des weiter unten stehenden Fruchtholzes ein und erhält letzteres, insbesondere die Bouquetweige unbeschädigt, Pflaumen- und Zwetschenbäume werden ähnlich dem Kernobst, nur mäßiger geschnitten. Bei freistehenden Bäumen, wie Pyramiden, Halbkugeln usw. begnügt man sich oft zum Vorteil der Bäume damit, daß man mit dem eigentlichen Rückschnitt der Leitungsweige nachläßt, sobald der Baum seine ausgebildete Form hat, und entfernt dann nur noch das trockene und entbehrliche Holz.

Wert der Straßenerde. Straßenerde ist das Produkt der Zermalung von Gestein durch die Wagenräder und enthält außerdem organische Stoffe aus den Excrementen der Tiere und aus den Pflanzen, die an den Rändern der Straßen wachsen. Durchschnittlich hat die Untersuchung der Straßenerde ergeben, daß sie 1,14 pCt. Ghps, 1,13 pCt. phosphorhaltigen Kalk, 1,79 pCt. lösliche Kieselsäure, 0,051 pCt. Chloralkali, 7,20 pCt. organische Substanz und 0,2 pCt. Stickstoff enthält. Die Zusammenfassung der Straßenerde wird selbstverwendend nicht überall dieselbe sein, sondern besonders nach dem Steinmaterial, welches zur Verklagung der Straße benutzt wurde, wechseln; jedenfalls eignet sich aber die Straßenerde trefflich zur Bereitung von Dünger, namentlich von Kompost für Wiesen und gibt in der Tat die günstigsten Resultate, besonders dann, wenn man ihr noch etwas Holzasche zusetzt. Bei uns benutzt man nur wenig die Straßenerde zur Düngung, Versuche würden beweisen, welch wichtiger Düngstoff sie dem Landwirt werden könnte, ohne ihm Ausgaben zu verursachen.

Hohenlohesches Gerstenmehl

wirkt heilend

bei Erbrechen und Durchfall.

Vorzüglichste aller Schleimsuppen.



Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Gleiwitz, den 22. Mai 1906.					
Breslauer Börse. Deffere. Noten 85,25 Russische Banknoten 216,25 3/4, proc. Schief. Mandbrieft 98,40 Donnersmarkt 263,24, Laurahütte 249,01, Oberbader 146,75 Oberchl. Aktienindustrie 132,87 Rattowitzer Aktien 212,51.					
Berliner Börse. Deffere. Noten 85,30, Russische Banknoten 215,85, Privatdiscont 3 1/4, Laurahütte 249 1/4, Bochum 254,20, Credit 212,10, Oberchl. Aktienindustrie 132,10, Werderbahn 91,10, Donnersmarkt 262 1/2, Rattowitzer Aktien 212 1/2, Bismarck 249, —, Rörting 123 1/2, Pehar 149,40, Rofe 162, —.					
Bestellung der städtischen Markt-Notierungskommission:					
Breslau, 23. Mai					
	alte Sorte	mittlere	geringere		
100 kg Weizen weißer	Mt. 17,80	17, —	16,80	16,40	16,30 15,90
" Weizen gelber	17,70	16,90	16,80	16,40	16,30 15,90
" Roggen	15,40	14,80	14,70	14,50	14,40 14,20
" Gerste	14,50	14,10	14, —	13,60	13,50 13, —
" Braugerste	16, —	15,60	15,50	15, —	— —
" Hafer	16,30	15,80	15,70	15,30	15,20 14,80
" Victoria-Erbsen	19,50	18,50	17,50	16,50	15,50 14,50

Gebr. Barasch & Gleiwitz.

Donnerstag Freitag Sonnabend

Extra-Angebot für Restaurateure!

Glas!

Bierbecher 1/4 Liter geeicht, glatt	Stück 5 Pf.
Bierbecher 0,3 Liter geeicht, glatt	Stück 6 Pf.
Bierbecher 0,2 Liter geeicht mit Goldbrand	Stück 8 Pf.
Bierbecher 1/4 Liter geeicht, hart, glatt	Stück 8 Pf.
Bierbecher 1/4 Liter geeicht, hart, Rippen	Stück 9 Pf.
Bierbecher 1/4 Liter geeicht, hart Spulen	Stück 10 Pf.
Bierseidel 1/4 Liter geeicht	Stück 16 Pf.
Bierseidel 0,3 Liter geeicht	Stück 18 Pf.
Bierseidel 0,4 Liter geeicht	Stück 20 Pf.
Pilsenerseidel 1/4 Liter geeicht	Stück 19 Pf.
Pilsenerseidel 0,3 Liter geeicht	Stück 24 Pf.
Pilsenerseidel 0,4 Liter geeicht	Stück 26 Pf.
Weissbierpokale 0,3 Liter	Stück 25 Pf.
Zitronenpressen	Stück 10 Pf.
Likörgläser zum Ausfuchen	Stück 5 Pf.

Abteilung Papierwaren.

Spielkarten	Spiel 68, 58, 48 Pf.
Toilettenpapier	Roll 22, 19, 13 Pf.
Papierservietten in eleganter Ausführung	100 Stück 120, 98, 58 Pf.

Himbeersaft	Flasche 40 Pf.
Maitrank	Flasche 68 Pf.
Grafenorter Silberquell	Fl. 18 Pf.
Portwein	Flasche 1.25, 98 Pf.
Ungarwein, süß	gr. Flasche 1.35 M.

Margarine	Pfund 58 Pf.
Schmalz	Pfund 52 Pf.
Kunsthonig	Pfund 26 Pf.
Pflaumenmus	Pfund 19 Pf.
Fruchteispulver pa.	Paket 15 Pf.

Zitronen	Duzend 28 Pf.
Stachelbeeren	Pfund 13 Pf.
Tafel-Aepfel	Pfund 48 Pf.
Kakao, garantiert rein	Pfund 78 Pf.
Oelsardinen	Büchse mit Schlüssel 35 Pf.

Nur soweit Vorrat!

1 Posten Porzellan-Tassen 12

1 Posten Emaille nach Gewicht 35

1 Posten Tischschneidezeug 98

1 Posten Tischklammern 10

1 Posten Gabeln 10

1 Posten Gemüsemesser 5

1 Posten Bestecks Paar 88, 78, 68, 58, 48, 38

1 Posten Spicknadeln 6

1 Posten Limonadenlöffel 35

Abteilung Lebensmittel.

Malassol-Kaviar grauförmig 1/4 Pfund 3.25

Flundern geräuchert Stück 24, 16, 12, 8

Ananas Pfund 88

Gurken Stück 28, 24, 18

Spargel pa. Pfund 68, 54, 29, 20



Der Landwehr-Verein betätigt sich am Sonntag, den 27. d. Mts. an dem 25-jährigen Stiftungsfeste des Landwehr-Vereins Dentschen OS.

Antreten nachm. 1/2 1 Uhr am Bahnhof.

Die Kameraden, die an dem Feste teilnehmen wollen, werden ersucht, die Anzahl der gewünschten Fahrkarten bis Sonntag vorm. 11 Uhr dem Schriftführer Kam. Meyer anzuzeigen, von dem die ermäßigten Fahrkarten gelöst werden.

Zahlreiche Beileidigungen erwünscht. Der Vorstand.

Rauden.

Im Waldpark „But“ Donnerstag, den 24. Mai cr. (Christi Himmelfahrt)

Grosses

Wehe-Konzert

— 4 Uhr. —

Berein Frauenwohl.

Öffentlicher Vortrag

für Damen und Herren

von Herrn Pastor Schmidt über:

„Das Wesen der Kunst“

Im Saale des Deutschen Hauses, Freitag, 25. Mai, abends 8 Uhr.

Eintrittsfrei zum Feste des Mädchenshort für Nichtmitglieder 50 Mk. für Mitglieder 30 Mk.

Deutsch-engl. Arbeiter-Verein

Gleiwitz.

Sonnabend, den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Pflanzengarten

Familienabend.

Vortrag von Herrn Landrichter Dr. Stern-Deuten über „Deutschlands Seelinteressen und die deutsche Flotte“, mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Arbeiterlandes.

Nach dem Vortrag Vorführung von Flotten-Lichtbildern. Außerdem musikalische Darbietungen. — Eintritt 10 Pf. (Günstigen des deutschen Flottenvereins).

— Hieran laden wir auch die Mitglieder der uns befreundeten Vereine herzlich ein.

Der Vorstand.

Kohn's Restaurant
Zu den Burggrafen, Gleiwitz
Kronprinzenstraße 9.
Heute Mittwoch den 28. Mai 1906
Gleibneffen
Größtenpore und Sauerkohl.
Es ladet ergebenst ein
Edward Kottlora.

Neu eröffnet!

Café Victoria

GLEIWITZ.

Spezial-Anschank von

Fürstl. Eichauer,

Münchener und

echt Pilsener Bier.

Vorzüglichen Kaffee

und Konditorwaren.

Anerkannt gute Küche.

Täglich von 8 Uhr ab:

GROSSES

Frei-Konzert

von der

Infanterie-Kapelle.

C. Hirschecker.

Hotel

Münchener Hof

Gleiwitz, Oberwallstraße 4.

Elegant und vornehm nach

Münchener Art eingerichtet.

Spezial-Anschank von

Münchener Pilsenerbier,

Fürstlich Eichauer

und echt Pilsener Bier.

Vorzügliche Küche

bis 1 Uhr nachts.

Zimmer neu eingerichtet u. renoviert.

C. Hirschecker.

Konzerthaus-Garten Gleiwitz.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt)

nachm. von 4 bis abends 10 Uhr.

KONZERT

von der Regimentsmusik des 3. oberchl. Inf.-Regts. Nr. 62 aus Godel unter Leitung des Musikdirektors Herrn Felix Eiger.

Eintrittspreis 30 Pfg. Abends von 8 Uhr ab 15 Pfg.

Gleiwitzer Waldschlösschen (Stadtwald).

Donnerstag, den 24. Mai (Christi Himmelfahrt):

Grosses Wald-Konzert

von der gesamten Kapelle der Königin Luise-Grube.

Anfang 4 Uhr. Entrée 20 Pf.

Zur Schweizerhütte, Gleiwitz, Rybnikerstrasse

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt),

zur Einweihung des neu errichteten, idyllisch gelegenen Glashofens

Militär-Konzert

von Mitgliedern der Infanterie-Kapelle „Reith“ (1. OS) Nr. 22.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Zum Anschauung gelangt bestgepflegtes Fürstlich Eichauer, Rindbacher

und Germania-Pilsener. Reichhaltige warme und kalte Küche.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Franz Wieleoch.

Im Saale des Restaurant Prinz Heinrich.

Täglich: Frei-Konzerte

der Damen-Kapelle Sanssouci.

Von 11—1 Uhr: Matinee.

Mittwoch und Donnerstag: Begleitung von humorist. Vorträgen.

Entrée frei. R. Schwerdtner.

Grüne Rabatt-Marken

Nächster Gratis-Markentag in Gleiwitz:

Freitag, den 25. Mai 1906,

in Zabrze!

Sonnabend, den 26. Mai 1906.

Sammelbücher werden gratis ausgegeben.

Donnerstag (Himmelfahrt)

Eröffnung meiner Filiale

Nikolaistr. 36.

Empfehle mein gut sortiertes Lager von Zigarren, Zigaretten u. Tabak

in nur 100. Qualität.

Carl Grunz,

Zigarren-Verkauf.

Grüne u. rote Rabattmarken.

Naumburgerstr. 2.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, durch einen plötzlichen Tod aus diesem Leben abzurufen meine innigstgeliebte Frau

Magdalena geb. Hoinkiss.

Sie starb am 22. d. Mts., mittags 12 Uhr am Herzschlage im Alter von 33 Jahren.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen zeigt dies statt besonderer Meldung an

Hohenlohehütte, am 23. Mai 1906.

Adolf Weiss nebst Kindern.

Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden

meine liebe Gattin und Mutter

Frau Marie Hiller geb. Gaida

im 88. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Friedenshütte, den 22. Mai 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause

Schwarzwaldstraße aus statt.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden,

wohlbekannt mit dem hl. Sterbefragmenten, mein innigstgeliebter

Sohn, unser guter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Schneider

Paul Bienek

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Gleiwitz, den 21. Mai 1906

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachm. 4 Uhr. Trauerhaus Reithstr. 8.

Witwe, alleinst. 27 J. 1600 v. M.

bar Verm. u. eig. Haus in Heirat.

Berm. n. Red., jed. reue Ehe.

Brief an: „Voritas“, Berlin N. 39.

Heirat wünscht 108. Fiedl m. 27, 100

M. Vermögen, später große Erbschaft. m.

Charvoll. Herrn. ev. auch ohne Verm.

Anon. weibl. Off Ideal 33 Berlin C. 25.

Ag. Rel., mit Buchführung Stenoar

Schreibmarch. verr., sucht Anfangs

Helfung im Bureau od. Kontor. Off

n. A. S. 10430 an d. Wand erh.

Heirat

20. 25j. M. gebild., gut sitz., herzens-

gut, m. Dam. m. etw. Mitt. Offert.

n. O. 11538 a. d. Wandener Straße.

Krieger-Verein

Gleiwitz.

Am 17. Juni 1906 findet in Pots-

dam ein Kreis-Krieger-Verein-

abend statt, am 7. September in

Dresden die Kaiserparade.

Wir bitten die geehrten Kam. bald

ackl. entweder mündlich an Herrn

Kam Böhm, wo Näheres zu erfahren

ist, oder uns schriftlich durch Post-

karte die Teilnahme mitzuteilen.

Zahlreiche Beteiligung ist bei beiden

Angelegenheiten dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Zur Lage in Russland.

Die Duma wird nicht aufgelöst.

Das Petersburger Blatt „Nascha Schijn“ bringt ein Interdikt eines seiner Mitarbeiter mit dem Reichskontrolleur Schwanenbach, dem zufolge dieser auf die Frage, ob der Ministerrat mit der Notwendigkeit der Auflösung rechne, kategorisch erklärte, solche Gerüchte seien völlig aus der Luft gegriffen. Die Frage sei im Ministerrat gar nicht aufgetaucht. Die Auflösung würde zu Gunsten der extremen Parteien ausfallen (sehr richtig!) und diesen Gefallen werde man ihnen nicht tun. Schwanenbach fügte hinzu: „Ich sage Ihnen das als Mitglied des Ministerrates.“

Reaktionäre Runzgebungen.

In einer Versammlung der monarchisch-reaktionären Partei in Moskau wurde, wie der „Berl. Kol.-Anz.“ meldet, beschlossen, sich telegraphisch an den Zaren mit dem Ersuchen zu wenden, in Russland die unbeschränkte Selbstherrlichkeit aufrechtzuerhalten, für politische, religiöse und agrarische Vergehen keine Amnestie zu gewähren und die Todesstrafe nicht abzuschaffen. Derartige, mitunter in genau denselben Ausdrücken gehaltene Telegramme werden auf Veranlassung gewisser Kreise von reaktionären Elementen an den Zaren gerichtet und mit Genehmigung des Ministers des Innern zu Tausenden im offiziellen „Regierungsbote“ abgedruckt. In manchen Petitionen wird noch die Bitte ausgesprochen, die Duma aufzulösen und eine Diktatur einzuführen. In Moskau erhebt die „Schwarze Bande“ wieder ihr Haupt und geht zu Gewalttätigkeiten über.

Deutsches Reich.

Mittwoch, den 23. Mai 1906.

Des Kaisers Dank. Der Kaiser richtete an den Staatssekretär Freiherrn von Stengel folgendes Telegramm: „Nachdem der Reichstag die Steuergeßvorlagen angenommen hat, ist es mir Bedürfnis, Ihnen für Ihre hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen dieses für die Zukunft des Reiches so bedeutungsvollen Werkes der Reichsfinanzreform meine warmste Anerkennung auszusprechen. Als äußeres Zeichen meiner Dankbarkeit und meines Wohlwollens habe ich Ihnen den Orden des Roten Adlerordens erster Klasse verliehen, dessen Abzeichen Ihnen alsbald zugehen werden.“ Freiherr v. Stengel, der an den letzten Beratungen über die Finanzreform im Reichstage nicht teilnehmen konnte, ist übrigens nach einer Mitteilung der „Köln. Ztg.“ an einem anstrengend nervösen Leiden erkrankt.

Neu kein Staatssekretär. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Auf Grund einer Mitteilung in der „Freien Deutschen Presse“ geht die Nachricht durch die Zeitungen, dem Erbprinzen zu Hohenlohe seien in seiner Eigenschaft als Vertreter des Direktors der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes Bezüge angewiesen, welche nicht nur das etatsmäßige Einkommen des Direktors der Kolonialabteilung, sondern auch das des Staatssekretärs in der bisherigen Höhe überstiegen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß der Erbprinz bisher lediglich eine Remuneration in der Höhe des etatsmäßigen Dienstverdienstes des Direktors der Kolonialabteilung bezogen hat.

Kommandowechsel in Deutsch-Südwestafrika. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Generalleutnant v. Trotha, Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. v. Deimling, Oberst mit dem Range eines Brigadeführers, Abteilungschef im großen Generalstab, scheidet mit dem 21. Mai aus dem Heere aus und wird mit dem 22. Mai als Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Ermordung eines deutschen Konsuls. Der deutsche Botschaftsrat in Genua soll, nach einer Meldung aus New Orleans, in Bocas del Toro von einem Eingeborenen namens Meier ermordet worden sein. Genua lag in einem Restaurant mit dem Konsul Wedmann und anderen Herren zusammen. Meier eröffnete das Feuer, ohne jemand zu warnen, indem er laut rief, daß er Konsul Wedmann zu töten beabsichtige. Der Mörder wurde von der Polizei verhaftet, die Mühe hatte, ihn vor Lynchjustiz zu schützen. — „W. Z. V.“ bemerkt hierzu: Eine amtliche Nachricht hierüber liegt noch nicht vor.

Zum Verarbeiterdank. Von Mitgliedern der Zentrumsfraktion unterstützt hat der Reichstagsabg. Giesberts folgende Resolution beim Reichstag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen: 1) bei den verbündeten Regierungen den Erlass wirksamer Verordnungen zur Sicherung der Verarbeiter gegen Explosions- und Feuergefahr im Wege der Verhandlungen anzuregen; 2) das Reichs-Verkehrsamt zu veranlassen, Erhebungen über die bestehenden Einrichtungen und Vorschriften zur Verhütung von Feuers- und Explosionsgefahren im Bergbau zu veranstalten und die Knappschafts-Versicherungsgesellschaft zur Aufnahme möglichst wirksamer entsprechender Bestimmungen in die Unfallverhütungsvorschriften anzubahnen.

Graf Reventlow 4. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Graf Reventlow, Vertreter des Wahlkreises Rinteln-Hofgeismar, ist in der Montag-Nacht im städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden gestorben. Graf Ludwig zu Reventlow gehörte dem Reichstag erst seit dem Jahre 1903 an, und es gelang ihm trotz seiner Jugend, sich rasch eine angesehenere Stellung unter den Parlamentariern zu erringen. Er war der schlafertigste Redner seiner Partei und ist der Rednerkunst verschiedene Male, zuletzt bei der Beratung des englischen Handelsprotokolls, ziemlich uneben geworden.

Polnische Übermilitarität. In welchem Maße die Polen ihre Landbesitzer unterstützen, zeigt der letzte Jahresbericht des Marcinowski-Vereins. Auf Vereinskosten wurden auf Universitäten, Akademien, polytechnischen, technischen oder anderen beruflichen Hochschulen angeschafft im Jahre 1903: 200, im Jahre 1904: 212, im Jahre 1905: 249 Personen, ferner erhielten in denselben Jahren 258 bzw. 280 und 294 Schüler Stipendien zum Besuch von Gymnasien, Hochschulen, Seminaren oder Mittelschulen. Für diesen Zweck wurden im letzten Jahre über 82 000 Mark verausgabt. Der Marcinowski-Verein bietet in seiner Entwicklung den Beweis einer höchst beachtenswerten Übermilitarität der wohlhabenden polnischen Bevölkerung, während von deutscher Seite alles vom Staate erwartet wird. Der Verein besitzt gegenwärtig ein Vermögen von fast 1 1/2 Millionen Mark, welches ihm größtenteils aus Spenden und Einnahmen zuzuschreiben ist. Mit welchen geringen Mitteln arbeitet demgegenüber der deutsche Ostmarkenverein. Hier sind es bisher nur wenige und fast immer dieselben Personen, welche den Verein mit Zusendungen bedacht haben. Es wäre zu wünschen, daß die wohlhabenden Deutschen im Reich, welche jährlich viele Millionen für gemeinnützige Zwecke ausgeben, in Zukunft auch die Ostmarken nicht vergessen. Hier warten ihrer noch zahlreiche und dankenswerte Aufgaben. Mit Staatsmitteln allein, so gewaltig auch ihre Aufwendung ist, sind diese nicht zu lösen. Nur wenn der Gedanke der Selbsthilfe zum Durchbruch kommt und der Hockerei aus dem Osten im ganzen Reich Widerstand und werktätige Unterstützung findet, kann die Ostmarkenfrage im deutsch-nationalen Sinne gelöst werden.

Ausland.

Eröffnung des ungarischen Reichstages. Der ungarische Reichstag wurde am Dienstag Mittag eröffnet. In der vom Könige verliehenen Thronrede heißt es nach den einleitenden Worten der Begrüßung: „Unserem väterlichen Herzen ist es schmerzhaft auf die Begebenheiten der jüngsten Vergangenheit, die den ordentlichen

Gang des konstitutionellen gestört haben, zurückzuführen. Wir sagen der göttlichen Vorsehung Dank, daß die unheilvollen Mißverständnisse geschwunden sind. Im Einverständnis mit dem frei geäußerten Willen der Nation ist unser heißer Wunsch und die sichere Hoffnung, daß das verfassungsmäßige Zusammenwirken sämtlicher Faktoren der Gesetzgebung künftig stets ungetrübt bleiben wird. Die Thronrede zählt sodann die Aufgaben des künftigen Reichstages auf und erklärt, daß, obwohl das mit den Verbündeten bestehende, auf die Erhaltung des Friedens abzielende engere Verhältnis der freundschaftlichen Verbindungen mit anderen fremden Staaten eine Gewähr des Friedens bieten, doch für die Wehrmacht vorgesorgt werden muß. Es ist daher notwendig, außer dem ordentlichen Rekrutenkontingent auch jene außerordentlichen Ausstattungsbedürfnisse zu befriedigen, die in den früheren Delegationen bereits als richtig anerkannt sind. Die Thronrede kündigt an, daß nach der Beendigung der Wahlreform die Einberufung des neuen Reichstages erfolgen werde.

Nach ein Rund nach links. Der französische Ministerrat weicht dem Ausfall der Kammerwahlen anzupassen. Am Dienstag beschloß er, daß die Schüler kirchlicher Lehranstalten, die infolge des Trennungsgesetzes nunmehr unter das Gemeinderecht fallen, nicht mehr wie früher das Recht haben sollen, als Einjährige zu dienen. Der Ministerrat beschloß ferner, sich sodann mit den Zwischenfällen in Villeneuve im Département Meurthe et Moselle, wo die Stahlhüttenbesitzer etwa 1200 Arbeiter, die sie entlassen hatten, anderen Arbeitgebern namhaft gemacht hatten, und sie so außer Stande setzten, anderweitig Arbeit zu finden. Es wurde beschlossen, über diese Tatsachen, die einen Angriff auf die Freiheit der Arbeit darstellen, die gerichtliche Untersuchung in die Wege zu leiten. Clemenceau sagte den Arbeitern, die dadurch arbeitslos geworden wären, Hilfe zu. — Der Ministerrat beschloß ferner einen Entwurf vorzubereiten, auf Grund dessen die Zahl der Unterprüfungen auf die Hälfte reduziert werden soll. Der Minister der öffentlichen Arbeiten führt aus, daß die Gefestigten die Notwendigkeit bedingten, Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit der Arbeiter zu gewährleisten. Ferner bemerkte der Minister noch, daß die Hälfte der Leichen der bei der Bergwerkskatastrophe in Courrières Umgekommenen nunmehr aufgefunden ist. Es werden aber noch 2 1/2 Monate vergehen, bis sämtliche Leichen zu Tage gefördert seien. — Kulturkämpferi nach der einen und Liebesdienerei vor den Sozialisten nach der anderen Seite — das wird in Frankreich in Zukunft noch deutlicher als bisher der Regierungsführer sein. Wenn die Sozialisten im Eliseepalast glücken, sich damit den Dank der Regierung zu verdienen, so könnte sie ein Bild in die Geschichte eines besseren befehlen. Das Experiment wird früher oder später mit der „clorischen“ Diktatur des souveränen Proletariats enden.

Trennung von Kirche und Staat. Dem „Matin“ wird aus Rom gemeldet: Falls der Bischofsversammlung noch Weisungen vom Papst zugehen, so könne man sicher sein, daß derselbe den Bischöfen eher einen zwar vorläufigen, aber entschiedenen Widerstand gegen das Trennungsgesetz als Unterwerfung empfehlen wird. Der Unterrichtsminister erklärte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“, er sei überzeugt, daß sich der Vatikan angesichts der Ergebnisse der Kammerwahlen in die durch das Trennungsgesetz geschaffene Lage schicken werde. Der Vatikan werde eine Normel finden, um das Unvermeidliche hinzunehmen. Er, der Minister, hoffe, daß die Bischofsversammlung im Interesse der Kirche zur Bildung von Kultusbereinigungen raten wird. Das wäre das Ende des religiösen Streites und für die Folge biete sich damit die Möglichkeit, die Politik der wirtschaftlichen und sozialen Erfolge in Angriff zu nehmen. In derselben Unterredung sagte der Unterrichtsminister, die Kammerwahlen bewiesen, daß das Land weder von Klerikern, noch von Militärs regiert werden wolle. Was die gegnerischen Sozialisten anlangt, so erklärte der Minister, dieselben würden ihre etwaige Opposition so einrichten, daß sie die angestrebten Reformen nicht verhindern. Eine revolutionäre Gefahr bestehe nicht, wenn man sich entschliefte, mutig dagegen vorzugehen.

Vom Papst. Der „Offshore Romano“ meldet: Der Papst ist von der Unmöglichkeit, die ihn in den letzten Tagen betroffen hatte, fast völlig wiederhergestellt; er beabsichtigt am Dienstag in das Gemach, in dem er Audienzen zu erteilen pflegt, empfing dort den Kardinalstaatssekretär und beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten. — Im Laufe des Tages empfing er den Fürstbischof von Salzburg Kardinal Ratisbacher.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai. Das Haus ist rechts und in der Mitte, auf der linken Seite befindet. Der Präsident gibt unter feierlichem Schirmen Kenntnis von dem Ableben des Abgeordneten Grafen Reventlow. Man erhebt sich zum Andenken des Toten von den Sitzen und dann treten die Angelegenheiten der Lebendigen wieder in ihre Rechte. Zum ersten Punkte der Tagesordnung sprechen die Zentrumsabgeordneten Horn und Hug als Revisoren des Rechnungsbereiches für die Reichsausgaben und Einnahmen. Sie finden aber nur wenig Aufmerksamkeit und ebenso geht es dem Abg. Bärwinkel (natl.), der Rechnung ablegt für das Schutzgebiet Niantshan. Erst die zweite Lesung des Militärpensionsgesetzes für die Unteroffiziere des Heeres und der Marine belebte die Debatte wieder. Abg. Südekum findet die Pensionen für die unteren Klassen des Militärs viel zu niedrig und erklärt zum Schluß, daß seine Partei für das Pensionsgesetz stimmen werde, wenn den Unteroffizieren, die wegen Soldatenmissetatungen bestraft wurden, unter allen Umständen der Zivilversorgungsausweis verweigert werde. Minister von Cernthorst hierauf, daß die Militärbehörde departierte Unteroffiziere längst abzuschießen pflege, bevor sie die Berechtigung zur Zivilversorgung erreichten. Noch verschiedene Redner treten auf und erklären, daß das Gesetz diese oder jene Lücken habe, aber im Großen und Ganzen hat keiner so recht etwas dagegen einzuwenden. Es wird daher auch mit großer Majorität angenommen. Dann debattiert man über den Erziehungsetat des Schutzgebietes. Gefordert werden: Sechzehn Millionen zu den Kosten der Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika und 500 000 Mark zur Beförderung der Befehlshaber dorthin. Beinh Millionen fordert man für die anderen Schutzgebiete und fünf Millionen für den Bau einer Eisenbahn von Lüderichsbuch nach Reetmanskoop. Die Vorlage kommt an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Preussischer Landtag.

Berlin, 22. Mai. Das Abgeordnetenhaus ist heute in die sehr wahrscheinlich recht folgenreiche Beratung über das vielumstrittene Schulunterhaltungsgesetz eingetreten. Zunächst wurde das Knappschaftsgesetz angenommen. Der Antrag auf Einführung des geheimen Verfahrens bei den Knappschaftswahlen wurde in namentlicher Abstimmung mit 23 gegen 122 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag auf Erreichung der Bestimmung, daß die Wahlen der deutschen Sprache, wichtig sein müssen, abgelehnt. Dann begann die zweite Beratung der Vorlage betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen. Gleich zu Beginn wurde mitgeteilt, daß über den bisher strittigen Punkt der Ernennung der Direktoren eine Einigung in Aussicht steht. Die Nationalliberalen haben hierzu einen Antrag eingebracht, welcher den Gemeinden die Ernennung der Direktoren beläßt, soweit sie dieses Recht schon jetzt besitzen, im übrigen aber es den Schulverwaltungsbehörden überträgt. In der Debatte erklärte Kultusminister: „Studt, daß er auf dieser Grundlage zu einer Verständigung bereit sei. Das Zentrum behielt sich seine Ent-

schließung vor, die Konserverativen ließen durch den Abg. von Gendeband erklären, daß sie zwar die vorliegende Fassung vielleicht ablehnen, aber auf der Grundlage des Entwurfs zu einer Verständigung bereit sein würden, die Freikonserverativen sprachen ohne weiteres ihre Zustimmung aus. Die Nationalliberalen machten ihre Zustimmung für das Gesetz von der Annahme einer ihrem Entwurf entsprechenden Fassung abhängig. Im übrigen erklärten die genannten Parteien, daß sie in allem wesentlichen an dem in der Kommission erzielten Kompromiß festhalten und nur redaktionellen Abänderungen zustimmen würden. Die Freisinnigen bekämpften das Gesetz und machten dabei bei den einzelnen Paragraphen verschiedene Versuche zur Abänderung, die aber meist abgelehnt wurden. Die Paragraphen wurden gruppenweise zusammen beraten. Man genehmigte bereits die Bestimmungen bezüglich der Träger der Schulunterhaltungskosten, bezüglich deren der Freikonserverative Camp für seine Person eine Abänderung seitens des Herrenhauses wünschte, weiter die Bestimmung über die gattweise Einschulung und das Fremdenschulgeld, die staatlichen Vergütungszuschüsse, die Regelung des Vermögens bei dauernder Vereinigung von Kirchen- und Schulämtern. Grundsätzliche Änderungen an den Beschlüssen der Kommission wurden entsprechend der Ankündigung der Mehrheitsparteien nicht vorgenommen. Die Beratung soll morgen fortgesetzt werden.

Vermischtes.

** Der Kaiser in der Schützenlinie. In welchem Maße sich der Kaiser mit den kleinsten Details der militärischen Einzelausbildung befaßt, bewies der Monarch, wie nachträglich bekannt wird, gelegentlich der Gefechtsübung des Königsregiments auf dem großen Exercierplatz Friesen bei Mex. Der Kaiser legte sich hinter die auf dem Boden liegenden Schützenlinien und sah nach, ob die Mannschaften die Visiere richtig gestellt hatten. Hierbei bemerkte der Monarch, wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, daß einer der Schützen zum Schuß anlegte, ohne das Visier, dem Befehle gemäß, sorgfältig eingestellt zu haben. Da löste sich plötzlich aus dem Munde des Kaisers: „Du, das kostet mindestens drei Tage, wenn's ein anderer ficht!“

** Die preussischen Prinzessinnen. Mit der am 12. d. Ms. verstorbenen Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, geb. Prinzessin von Anhalt, deren Beisetzung am letzten Sonnabend in Nikolstoe stattfand, ist die älteste Prinzessin von Preußen, die letzte Vertreterin einer älteren Generation, dahingeshieden. Das preussische Königshaus besitzt nunmehr nur noch 6 Prinzessinnen. Nach dem Lebensalter geordnet sind dies: Prinzessin Friedrich Leopold, geb. Herzogin von Schleswig-Holstein-Augustenburg, geb. 8. April 1866; Prinzessin Heinrich, geb. Prinzessin von Hessen und bei Rhein, geb. 11. Juli 1866; Prinzessin Eitel Friedrich, geb. Herzogin von Oldenburg, geb. 2. Februar 1879; Kronprinzessin Cecilie, geb. Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, geb. 20. September 1886; Prinzessin Viktoria Margarete, Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, geb. 17. April 1890, und Prinzessin Viktoria Luise, Tochter des Kaiserspaars, geb. 18. September 1892. Kaiserin und Königin Auguste Viktoria steht nunmehr nicht nur ihrem Range, sondern auch dem Lebensalter nach an der Spitze der fürstlichen Damen des Königshauses. Geborene Prinzessinnen von Preußen sind: Landgräfin Anna von Hessen, geb. 17. Mai 1836; Großherzogin von Baden, geb. 3. Dezember 1838; Erbprinzessin von Meiningen, geb. 24. Juli 1860; Herzogin von Connaught, geb. 25. Juli 1860; Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, geb. 12. April 1866; Kronprinzessin von Griechenland, geb. 14. Juni 1870 und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, geb. 22. April 1872.

** Ein aufregendes Jagdabenteuer mit einem Tiger erzählt Charles D. Roberts in seinem eben erschienenen Buche „Rund um das Lagerfeuer“: „Einst wanderte ich auf einer heißen Ebene am Ganges, um etwas zum Schutze zu finden; ich hatte meinen Diener nach meinem Feuerzeug fortgeschickt, da die Gegend bereits seit ein paar Jahren von allen Tigern gelaubert sein sollte. Während ich noch bedauernd daran dachte, daß ich leider selbst an dieser Säuberung keinen Anteil gehabt hatte, brach ich plötzlich auf dem Boden zusammen, von einer schweren Masse getroffen, die von hinten auf mich stürzte. Mir war's, als ob ich eine Dusch von eiskaltem Wasser erhalte, dann wurde es mir schwarz vor den Augen. Als ich meine Augen wieder öffnete, lag ich mit dem Gesicht im Sande. Ich versuchte aufzustehen; aber sofort legte sich eine gewaltige Pranke auf meinen Rücken und ich sah die großen gelbgrünen Augen eines Tigers, die starr auf mich blickten; eine dumpfe Resignation ergriff mich, ich ergab mich in das Unvermeidliche und erinnere mich noch, daß es mir auffiel, wie das Tier mehr wohlwollend als feindlich blickte. Ich weiß nicht, wie lange ich so lag; mit stumpfem Stamen fiel mein Kopf auf das Gewehr, das ich noch in der Hand hielt, und ein unbestimmtes Gefühl, wie wenn ich etwas damit tun müßte, ergriff mich. Da packte mich der Tiger bei der linken Schulter und schleifte mich fort. Die Zähne des Tieres, die in meine Schultern geschlagen waren, betäubten mich, und so schleifte das Tier meinen Körper nach seinem Lager, wo ich zwischen zwei kleinen Tigern liegend wieder zur Besinnung kam. Die Jungen rollten mich hin und her, beleckten mich und schlugen nach mir; doch ich fühlte nun wieder mehr Kraft und scheuchte sie von mir. Als ich aber mühsam nach einem Baum zu kriechen suchte, sprang der alte Tiger mit einem Satz mir nach und holte mich zurück. Allmählich gewann ich so viel Klarheit in meinem betäubten Geiste, daß ich als meine einzige Rettung mein Gewehr erkannte, daß ich noch krampfhaft in meinen Fingern hielt. Ich durfte mich nicht bewegen, denn jedes Lebenszeichen hätte die Aufmerksamkeit des Tigers auf mich gelenkt. Es gelang mir jedoch, das Gewehr in eine solche Lage zu bringen, daß das Rohr auf den mächtigen Tiger gerichtet war, der mir seine Schulter zuwandte. Ich untersuchte, ob die Flinte geladen wäre; sie war es glücklicherweise. Bei diesen Bewegungen bemerkte ich, daß ich die linke Schulter getroffen hatte. Langsam kroch ich vier oder fünf Fuß näher an den Tiger heran, der ruhig in der Sonne lag und zuweilen schnurrte. Er hatte augenscheinlich nicht lange vorher ein gutes Mahl eingenommen und war daher etwas stumpf und müde, hatte auch keine Eile, mich zu verbeißen. Die Jungen spielten unterdessen um mich herum und schlugen nach mir, aber ich achtete ihrer nicht. Ich zielte noch einmal sorgfältig und dann — mein Herz stand still — drückte ich los. Ich hatte mein Ziel nicht verfehlt; der riesige Körper schnellte in die Höhe und fiel schwer neben mir nieder.“

** Von einer „männlichen“ Künstlerin. Ein Verwechslungsfall ereignete sich nach der „Frankf. Ztg.“ ganz Amsterdam und vor allem die Künstlerkreise. Lebte da ganz ehrlich in Amsterdam Fräulein Free Rellena, ein Kind einfacher Friesen aus Uithuizen in der Provinz Groningen. Sie hatte die Reichsschule besucht, entwickelte Talent, wurde Bildhauerin und gewann vor einigen Jahren sogar den Rom-Preis. Sie hatte ein gar nicht übles Mädchen Gesicht und vor allem schönes volles Haar. Allerdings war Fräulein Free mit ein paar recht gut entwickelten Zähnen versehen und auch der Gang war ein wenig burlesk, um nicht zu sagen plump. Doch in Amsterdam fällt das nicht so sehr auf, denn eben jenes beträchtliche Fußmaß und die dazu gehörige Gangart sind nicht auszuheilen bei den Frauen und Mädchen der holländischen Hauptstadt. Fräulein Free ging studienhalber nach Paris. Und dort wurde man stutzig. Sie wurde verhaftet, untersucht und siehe da: Fräulein Free war ein Mann! Ein Professor, der das „Mädchen“ lehrte, unterrichtete hatte, soll auf die Nachricht hin ohnmächtig geworden sein. Bei allen Künstlerkollegen herrschte Tage lang Entrüstung über den Betrug. Aber nun ereignete sich das Merkwürdigste: „Fräulein“ Free mußte selbst niemals, daß sie sich und

die anderen hinter das Licht führe. Bei ihrer Geburt ließ sie der
erst als Mädchen in das Geburtsregister eintragen und als Mädchen
wurde sie erzogen. Später quälten den jungen Menschen düstere
Vorstellungen, die zunehmen, je mehr er sich entwickelte. Nun, nach
einer endgültigen Mannverbindung, fühlt sich der 26jährige Künftler
wie neu geboren. Er ist nach Italien gereist, im Vollgefühl neuen
Bilds, im Vollgefühl ein neuer Mensch zu sein.

Soziales.
* Internationaler Bergarbeiter-Kongress. Der 17. Internatio-
nale Bergarbeiter-Kongress wird am 5. Juni in London zusammen-
treten. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe wichtiger Beschlüsse
über die geistliche Regelung der Unfallversicherung in Bergwerken.
Die schreckliche Katastrophe von Courrières hat die Frage der staat-
lichen Aufsicht über die Bergwerksbetriebe in den Vordergrund
treten lassen und alle anderen Beratungspunkte dürften wohl hinter
diesem zurücktreten. Im ganzen sind 19 Anträge eingebracht, von
denen fünf von deutscher Seite, vier von Belgien, je zwei von
Frankreich und Deutschland gemeinsam, einer von Belgien und
Deutschland gemeinsam, einer von Belgien und Frankreich gemein-
sam und einer von Deutschland und England gemeinsam einge-
bracht worden sind.

Handelschule Gleiwitz, Rudorferstr. 17 I.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern.
Tag- und Abendkurse. Teilzahlung gestattet.
Stellennachweis kostenlos.

Musikalien
Klavier- und Violschulen in größter Auswahl.
Anfängsunterricht von Musikalien stehen gern zu Diensten.
B. Mittmann, Gleiwitz, Ring 9, Handlung. — Leihbibliothek.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.
Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen
Teilzahlungen.
Anzahlung Mk. 20, 30, bis Mk. 50; Abzahlung monatl.
Mk. 3 bis Mk. 15. Billige Reichräder geben wir bei
Barzahlung schon von Mk. 58. an ab. Auch Zubehör-
teile wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie
bei uns am billigsten. — Preisliste gratis und franko. —
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 254

In den Himmel
heben
alle guten
Hausfrauen
die
Delikatess
Margarine
SOLO in Canton

Wer gesund Tafelbruch-Schokolade
wohnen will, freigehe seine Fußböden
mit Tiedemann's vorzüglichem
Bernstein-
Fussbodenlack mit Farbe.
Schnell trocknend.
Goldene Medaille
— Weltausstellung Paris 1900. —
Hauptniederlage bei
Herm. Simon, Gleiwitz.

Zur Reise
empfehle in größter Auswahl
Rohrplatten-Koffer
Koffer-Koffer
Valent-Koffer
Hand-Koffer
Gut-Koffer
Reise-Recessaires — Reise-Rissen — Reise-Gut-
schachteln — Reise-Besticks — Reise-Glaschen
Reise-Kocher — Rucksäcke — Schirm-Hüllen — Kleid-
Niemer — Geldkonverts — Ferngläser — Krimsticker
Portemonnaies — Tagebücher — Taschenuhren
Bürsten — Kämme — Eau de Cologne — Parfüm
Seifen — Tennisschläger — Tennisschläger — Croquetts
Klappstühle.
Gleiwitz, Adolf Rose Nachf.
Telephon 102. N. Jacobowitz.

Schönen Garten
nebst Kolonnade zur gest. Benutzung.
Angenehmer Aufenthalt. Schöne
Restaurationslokalitäten. Bestgepflegte
Biere und Weine. Kasse und warme
Küche. — Anmeldungen von Vereinen
und Gesellschaften vorher erbeten.
Paul Nickel,
Restaurant „Wilhelmshöf“,
Gleiwitz, an der neuen Ulanenkaserne.
Telephon 1127.
Haltestelle der Straßenbahn.
Arbeitskräfte
Sucht und findet ein jeder am besten
und schnellsten durch Anzeige im
Wanderer.

214. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 5. Klasse. 14. Ziehungstag. 22. Mai 1906. Vormittag. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. H. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.) 47 (1000) 243 67 313 (500) 52 (3000) 620 796 903 32 1002 80 282 437 631 2300 58 (500) 497 319 54 76 713 35 (3000) 910 82 5178 507 35 640 832 394 4014 117 302 6 420 75 378 5085 258 433 94 512 632 916 6210 (1000) 70 (500) 426 537 672 924 92 7039 255 88 517 631 8228 387 530 99 628 (3000) 190 953 78 85 2046 399 607 28 798 882 937 69 85 10020 67 (2000) 126 49 (500) 83 93 249 (1000) 308 (500) 485 650 84 702 960 11176 462 86 99 715 801 12003 129 269 71 (1000) 355 (1000) 462 810 830 13000 47 142 (500) 82 239 (3000) 363 84 453 69 87 5000 505 19 34 600 22 (1000) 91 989 14217 34 663 15040 (500) 89 (500) 277 341 (1000) 51 455 720 (3000) 805 915 51 94 16344 62 642 721 52 (500) 17011 47 50 88 169 589 609 18078 243 487 (500) 685 747 836 951 77 19085 800 93 407 592 804 739 81 813 20156 63 292 351 475 679 643 55 709 24 910 12277 414 626 687 93 769 834 71 978 (3000) 22008 47 170 331 42 780 931 23144 312 (500) 563 600 (1000) 251 41 58 951 24179 268 450 543 (1000) 84 601 33 775 856 73 25007 572 906 24052 (500) 138 48 226 60 344 547 (500) 77 741 (1000) 48 315 27139 45 97 211 1000 69 857 950 608 778 800 45 87 919 (500) 62 28195 419 98 614 760 970 88 29174 (3000) 804 74 92 (500) 406 815 (1000) 56 20210 517 (500) 614 767 809 23 993 31008 50 134 89 319 422 76 594 387 713 80 904 32004 84 131 63 237 50 (3000) 315 61 (500) 694 797 802 54 948 32025 219 40 871 86 626 26 81 899 34242 77 302 35075 193 207 814 (500) 36108 38 206 72 (500) 91 (500) 98 416 55 736 809 973 37000 (1000) 25 34 378 (1000) 545 504 (1000) 69 63 619 38021 (3000) 36 58 122 84 260 440 89 660 733 38165 84 (500) 262 374 620 (500) 626 45 928 (3000) 46 (500) 89 40048 75 (3000) 105 303 20 (1000) 468 64 (500) 596 842 99 43013 (1000) 203 23 39 578 626 60 779 42338 323 33 517 65 693 859 (500) 977 43416 (500) 69 561 (1000) 640 778 88 933 40 44301 207 330 525 867 45171 337 759 801 44324 38 (1000) 645 843 976 47675 931 48107 48 248 72 309 46 439 503 837 49014 260 (500) 90 93 714 862 (500) 94 994 50178 233 358 434 523 680 770 829 941 67 51374 668 784 834 943 52057 104 230 (500) 336 488 627 68 79 784 697 53092 128 210 423 627 (500) 818 919 (1000) 54218 500 11 95 636 751 55172 498 93 592 903 56193 331 92 455 250 831 57061 707 957 (500) 59166 214 53 451 92 635 40 733 884 (3000) 918 81 5910 (3000) 149 63 665 630 710 20 871 60206 510 50 99 993 61146 223 60 623 63 738 953 62051 63 284 422 835 42 926 73 95 63143 47 508 42 704 (1000) 60 804 (1000) 900 18 64037 204 87 849 76 65130 418 55 993 66246 59 64 416 933 708 65 817 62 67143 354 91 427 536 763 (3000) 882 929 68062 276 781 954 (500) 69500 602 17 63 95 845 62 94 993 70031 153 75 450 575 681 758 (1000) 71020 84 134 251 40 56 201 (1000) 95 620 49 760 72062 90 250 52 60 (500) 94 328 90 405 516 (500) 73 602 79 827 73009 181 (1000) 279 857 66 912 (3000) 98 74149 276 99 (5000) 378 513 86 89 (500) 612 (500) 737 961 62 75267 467 558 89 76119 43 233 580 734 63 77068 83 301 88 417 584 88 603 (1000) 749 (500) 55 (1000) 804 91 944 78086 234 74 826 479 83 507 20 684 761 (500) 69 887 90 79023 27 76 191 401 555 689 (3000) 828 80371 (500) 495 821 916 60 74 81223 416 56 548 (1000) 630 48 82078 94 192 377 (500) 517 93 612 81 716 83004 41 185 350 840 74232 84211 390 (3000) 517 (500) 65 662 (500) 82 (1000) 726 59 (500) 812 24 934 85029 87 (1000) 143 804 81 (1000) 260 336 (500) 96 452 802 58 (3000) 97 844 84057 315 665 (1000) 94 (3000) 787 922 89 (1000) 87008 97 705 884 93 918 88165 318 81 489 577 827 37 951 89342 (500) 602 658 711 54 90112 234 697 730 813 91078 119 46 240 421 768 930 (3000) 92022 55 813 489 508 917 54 93020 67 81 124 322 434 516 716 94020 67 77 139 606 (3000) 98 239 76 313 853 937 95190 341 418 72 (500) 647 628 799 96208 304 29 455 647 723 98 97021 48 95 603 (500) 820 25 75 95133 70 253 379 820 77 87 949010 79 132 328 406 541 80 651 777 100081 266 875 405 500 698 101124 280 359 431 101 (500) 10204 97 168 215 573 82 695 882 103369 502 78 8654 940 (1000) 104028 480 571 73 (500) 873 979 83 105326 600 70 827 948 58 62 104625 (1000) 346 419 (500) 85 836 980 101714 77 232 50 (500) 608 803 93 (1000) 928 65 108118 36 494 569 96 (1000) 648 105115 77 252 415 543 631 735 96 826 923 100229 359 650 707 886 911 (3000) 19 (3000) 69 11189 500 59 (500) 81 799 844 954 93 112299 302 45 77 615 724 813 (1000) 112355 467 666 89 807 976 114210 61 419 91 614 (1000) 815 903 (500) 115018 44 255 540 631 726 848 938 116060 137 97 (500) 376 536 904 6 (500) 74 117155 224 340 54 511 58 784 (500) 118045 241 404 527 689 907 90 (500) 119016 122 (1000) 356 (500) 421 461 631 90 (3000) 803 82 938 120036 (500) 180 278 92 94 495 551 95 723 884 121185 166 320 76 82 433 84 675 122031 65 176 252	214. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 5. Klasse. 14. Ziehungstag. 22. Mai 1906. Nachmittag. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. H. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.) 21 (500) 82 293 (500) 92 317 20 776 94 871 1023 103 208 32 386 87 527 46 91 874 (500) 904 2394 538 627 (500) 91 892 3044 106 369 441 62 897 4083 107 379 95 (500) 549 60 982 5082 (500) 91 (500) 277 310 28 27 440 63 (1000) 785 6063 (3000) 129 (500) 246 48 84 798 939 7108 422 34 516 37 656 701 801 41 49 951 8100 23 309 74 (3000) 908 25 9233 318 26 436 534 624 52 95 774 90 814 (500) 947 10003 25 71 162 263 71 325 467 83 628 801 9 936 11136 40 229 363 475 534 (1000) 636 58 66 951 65 12108 331 564 (3000) 87 (3000) 648 52 94 777 830 13318 533 (1000) 607 (500) 79 935 14186 382 783 (500) 955 57 15109 264 315 483 (3000) 91 558 842 13083 107 82 472 736 910 64 17091 241 46 334 928 41 18128 246 397 15 758 19082 894 984 20011 479 534 67 64 677 758 868 936 86 21097 311 49 79 458 584 22088 115 64 352 641 (3000) 7 740 52 99 941 23017 131 38 49 230 24061 254 321 429 74 661 (500) 832 37 55 (1000) 90 937 65 (3000) 25333 696 988 26067 280 385 415 (500) 553 71 819 (500) 943 70 (1000) 91 27186 209 73 99 546 604 708 16 18 23 (500) 928 28057 154 234 322 88 545 66 657 861 29239 32 61 634 70 735 (3000) 800 30032 46 100 79 330 417 31095 107 206 466 672 873 917 32150 233 517 50 712 33 965 79 33098 129 282 866 70 73 34052 (500) 185 88 272 74 326 (1000) 87 426 32 513 605 977 35037 63 264 (1000) 405 565 93 725 56 856 34198 294 (500) 433 523 654 923 82 37015 178 92 215 816 418 23 512 618 32 40 690 750 870 919 (3000) 33108 399 470 668 (3000) 39003 224 (3000) 30 392 794 845 40738 30 919 (500) 558 91 41121 299 378 450 534 47 68 632 867 900 42108 279 337 694 778 924 42025 317 (500) 702 21 905 9 46 66 94 44470 634 844 64 45 45116 315 80 404 (1000) 500 624 27 846 60 46022 151 (500) 201 369 445 83 636 61 (500) 898 47042 297 347 678 848 48179 277 (1000) 390 (500) 417 514 48 628 32 (500) 713 88 898 49222 75 331 63 528 606 798 975 50117 21 62 514 34 62 784 97 879 51007 56 284 430 50 523 793 816 52557 968 53032 48 294 334 467 82 529 49 63 758 (1000) 94 54472 951 55021 219 479 516 715 78 94 904 56058 230 89 368 528 737 57042 187 225 (3000) 47 64 697 816 58077 66 288 714 23 819 69 51492 699 768 76 884 600432 60 (500) 555 83 654 852 61451 94 (3000) 505 634 80 82 (500) 760 96 803 968 62057 186 317 475 582 801 901 63025 82 245 (1000) 722 931 61 64516 36 (3000) 640 725 84 828 996 65071 81 398 468 622 928 36 62 66105 (1000) 88 507 45 48 601 (2000) 41 940 63 80 67105 60 202 406 573 81 663 792 862 65063 81 345 47 410 83 540 (500) 44 94 725 838 919637 154 (3000) 200 35 83 451 519 80 74055 12 114 40 47 (500) 226 308 (1000) 445 87 (3000) 328 68 616 760 854 64 71053 179 (1000) 275 389 457 82 55 513 71 745 879 72012 (500) 730 137 222 84 479 580 614 773 74056 107 243 393 430 613 (500) 934 75087 (3000) 179 245 452 503 16 684 901 9 79 76099 368 466 76 821 57 920 77036 75 188 295 364 (3000) 71 415 67 581 (500) 632 33 904 78470 724 59 811 909 30 79178 405 (1000) 11 18 (500) 61 90 524 93 743 80329 (1000) 454 77 627 928 81421 560 817 972 82433 64 489 580 655 703 83227 28 (3000) 488 829 84203 634 85167 207 342 60 401 (1000) 67 647 711 38 60 838 94 987 84035 (500) 104 340 (1000) 540 711 (500) 76 823 923 87099 137 41 258 71 336 487 571 614 77 856 69 978 98 88009 189 91 223 95705 84081 137 40 79 337 407 515 717 88 (1000) 829 37 78 921 90039 110 211 551 651 64 770 82 840 911 91297 310 (500) 71 (3000) 433 72 660 756 910 92023 104 (500) 26 40 259 565 629 762 8 8 15 998 94197 235 401 583 602 22 889 925 67 94028 (500) 169 (500) 96 374 436 97 536 95105 326 467 95 582 714 72 817 940001 5 142 325 477 673 863 67 936 97103 44 258 531 87 655 95065 130 (500) 202 513 666 714 906 20 99009 163 402 531 (500) 732 907 104005 222 531 (500) 45 642 75 981 (3000) 101156 348 85 (500) 481 541 66 634 (3000) 84 710 95 805 10 44 974 97 102116 (3000) 411 16 613 677 (500) 103166 226 33 304 456 698 (500) 73 104049 276 841 105074 111 (500) 235 839 (500) 437 623 47 783 944 77 106198 284 254 97 629 92 730 45 98 107139 75 874 475 81 634 39 80 98 747 (3000) 949 (1000) 94 95 108052 (1000) 301 16 92 816 82 97 109026 106 76 96 408 46 714 34 (500) 110055 160 94 230 849 400 602 38 865 111043 178 229 337 (500) 604 (1000) 112074 151 226 473 505 22 620 (500) 27 99 754 94 981 110808 105 220 (500) 716 856 70 931 114218 343 410 69 (500) 502 14 26 87 669 85 716 115032 362 89 433 931 116299 (3000) 638 (500) 708 9 (3000) 78 805 931 117178 266 46 416 87 598 874 948 118164 230 447 (500) 89 689 712 975 (500) 119166 95 232 (500) 941 120052 81 442 714 847 907 96 121103 259 348 47 661 702 92 122142 379 555 566 123163 433 678 702 855 121117 (500) 24 56 233 719 310 444 876 15 125170 76 252 400 768 99 662 126303 (500) 709 8 65 905 83 127022 55 115 325 93 441 54 (1000) 744 124166 91 (1000) 226 (3000) 420 447 612 89 (500) 829 978 (500) 129020 (500) 60 398 527	130193 203 58 463 (1000) 656 (500) 64 90 704 925 131127 210 40 324 28 (3000) 62 90 407 553 (1000) 716 34 68 78 (1000) 132174 (500) 262 64 517 610 45 726 31 93 363 (500) 153337 677 (1000) 753 62 (500) 813 90 134186 626 708 79 838 135058 82 241 376 434 77 695 (500) 700 810 908 66 124036 373 406 607 818 86 980 137052 164 227 77 611 643 69 890 138165 210 582 83 660 70 759 845 62 918 139140 68 200 (500) 600 813 46 971 140015 (1000) 280 487 523 79 730 39 966 89 141010 58 89 381 583 610 51 (3000) 868 71 142093 234 359 88 456 719 993 143101 6 347 97 475 948 141147 895 561 603 (3000) 758 905 (500) 93 145017 19 178 214 34 45 (3000) 445 (500) 766 33 893 146084 91 180 223 29 333 78 466 591 (1000) 782 823 147022 809 60 645 702 990 (3000) 148086 90 250 382 644 46 822 34 337 149042 191 279 305 36 52 548 663 973 150053 217 351 (1000) 52 (500) 56 95 470 569 778 151144 48 (1000) 322 (1000) 413 538 606 739 51 94 899 993 152236 (3000) 52 443 582 743 824 943 153244 52 61 331 427 511 45 73 (3000) 699 743 46 878 154002 15 511 68 94 760 (3000) 821 155079 85 (3000) 92 223 412 35 (500) 67 82 (500) 91 600 5 42 84 (3000) 858 74 903 156009 (500) 13 258 439 743 869 920 75 157032 154 223 85 606 (500) 13 87 (3000) 712 61 955 158004 120 (500) 539 89 716 920 (3000) 159200 17 472 508 30 734 (3000) 89 160273 91 (3000) 374 444 534 643 (500) 161376 409 588 625 48 162036 135 (500) 86 (500) 346 402 603 760 90 92 87
--	---	--

Billigstes Angebot

Deutscher Räucherspeck
(vom Landschwein) 1 Pfund nur 68 Pfg.
Berliner Bratenschmalz
1 Pfund nur 54 Pfg.
Reines Schweineschmalz
(Weißfett) 1 Pfund nur 49 Pfg.
Ottmachauer Tafelbutter
täglich frisch, 1 Pfund 122 Pfg.

Zuckerpreise

Weißer Zucker — 1 Pfund 17 Pfg.
Büchsenzucker — 1 „ 20 „
Rohrzucker — 1 „ 20 „
Bester Feinzucker — 1 „ 18 „

Frisch gebrannte Kaffee's
mit 10% Rabatt Pfund 80—160 Pfg.

Frisches Palmin
1 Pfund 58 Pfg. anstatt 65 Pfg.
Preiselbeeren
1 Pfund 25 Pfg.

Aepfelspalten
1 Pfund 45 Pfg.

Backobst
1 Pfund 35 Pfg.

Kasseler Hafer-Kakao
1 Karton nur 80 Pfg.

Prima Datteln
1 Pfund 25 Pfg.

Prima Kartoffelmehl
1 Pfund 12 Pfg.

Alle übrigen Kolonialwaren, Zigarren und Liköre
verkaufe ich allerbilligst.

Josef Osmantzik

Gleiwitz, Tarnowitzerstrasse 3.

Die Restbestände von
Gemüse- u. Frucht-Konserven
allerbilligst.

Franckkaffee
1/2 kg nur 12 Pf.

Gelbe Reiter-Cichorie 1 Pack 8 Pf.
Kneipp Malzkaffee
1 Paket 33 Pf.

Beste Koch-Schokolade
1 Pfund nur 60 Pf.

Suppenreis
1 Pfund 14 und 18 Pf.

Türkische Pflaumen
1 Pfund 19 Pf.

Hausbackmehl 00
1/2 Sack nur 70 Pf.

Elb-Essig-Essenz
1 Flasche nur 85 Pf.

Gebirgs-Himbeersaft
1 Flasche 55, 70 und 134 Pf.

Feiner alter Kognak
1/2 Liter 135 Pf. mit Flasche.

Breslauer Korn, alter
1 Liter 70 und 80 Pf. mit Flasche.

Guttalin, echt
1 Dose nur 16 Pf.

Schwedenhölzer, beste
2 Pakete nur 15 Pf.

Kaiser-Borax 1 Paket 4, 8 und 19 Pf.
Schwampulver 1 Paket 13 Pf.

Veilchen-Seifenpulver 1 Paket 8 Pf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Gleiwitz belegene, im Grundbuche von Gleiwitz — Stadt — Band 111 Blatt No. 115/116 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hotelbesizers Willy Schaefer in Gleiwitz eingetragene Grundstück am 11. Juni 1906, Vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14 — versteigert werden.
Das Grundstück, Tarnowitzerstr. No. 4, ist 6 ar 86 qm groß und hat einen Nutzungswert bei 7200 Mark.
Gleiwitz, den 17. Mai 1906. — 6 K 49/06. —
Amtsgericht Gleiwitz

In unser Handelsregister A. unter No. 284 ist heute bei der Firma M. Unger Gleiwitz eingetragen, die Firma ist in „M. Unger Zigarettenfabrik „Dames“ geändert.
— 5. H. R. A. 284. —
2.

Amtsgericht Gleiwitz, den 14. Mai 1906.

Kausfrauen spart

prüft alles und behaltet das Beste.
Kaiser-O to-Margarine, wirtlicher
Erfolg für

Molkerei-Butter

liefert 3 x 3 = 9 Pfd. für 6 Mk.
franko nach jeder Poststation die
Wandbörger Molkereifabrik
Fournier & Götter.
Täglich großer Postverland
daher stets frische Ware.

Dom. Schalscha

bei Gleiwitz

hat noch

Speise-Kartoffeln,
Koggen- und Haserlyene
sowie auch

Dachsteine
zu billigen Preisen abzugeben.

◆ Fressko ◆

absolut tödlich wirkendes
Rattenvertilgungsmittel.
Für Haustiere unschädlich.

Dosen à 75 Pfg. und 1,25 Mk. bei:
Rudolf Gleich

Drogerie, Gleiwitz.

Mutterspritze

„Sorgenlos“
mit Gebrauchsanweisung. Ver-
teilerungen angeschlossen! 3 Mark
Nachnahme. R. Voigts Nachf.,
Berlin N.O. 24, Linienstrasse 165.

Wachstapere verleiht den Art
Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

frisch aus dem Rauch
empfehle
Kieler Bollbücklinge
Kieler Glundern
Geräuch. Schellfisch
Sommersaale Süd 15, 20
30, 40 Pfg.

Räucherlachs — Heringe
feiner Freitag
Schellfisch, Kabeljau
Kotzungen, Flushechte
Käse
Schweizer — Tilsiter
Limburger
Harzer — Olmüher
Garten-Spargel
Pfund 50 Pfg.

E. Nimsch, Gleiwitz

Wilhelmstr. 88. Filiale Kirchplatz 5.

Voranzeige!

Freitag, den 25. d. M. Eröffnung
meiner 2. Filiale
Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Freitag, den 25. d. M. Eröffnung
meiner 2. Filiale
Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Nikolaistraße 26.

Gerling & Rockstroh

Leuthen, Bahnhofstr. 13
Gleiwitz, Wilh. Str. 14
3. b. z. S. Dorobee Str. 4

empfehlen als bestes...
Erfrischungs-
Delikatesse:

Pfefferminzbrud
Citronenbrud
Apfelsinenbrud
Himbeerbrud
Cremeschokolade

1/4 Pfund 15 Pfg.

Lieferere

jedes Quan-
tum besser
auch möchte ich meinen wöchentlichen
Lieferung mit großen Abnehmern in
Verbindung treten, bei sehrmäßig bill.
Preisen Anfragen erheben an

Paul Weidel,

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

Wurst-Fabrik mit Motorbetrieb,
Verbschilt, Paubentstraße.

„Gottzmann Porter.“

Prämiert Baden-Wien.



Um für immer Verwechslungen unseres
„Deutschen Porters“

vorzubeugen, bringen wir dasselbe von jetzt ab unter dem Namen

„Gottzmann Porter“

in den Handel.

Gebr. Gottzmann & Co.

Dampfabrerei, Ratibor.

Zu beziehen durch die Delikatessen- und Kolonialwarenhändler, wo unsere Plakate aushängen,

sowie durch unsere Niederlagen in:

Königsbütte: A. Buchwald.

Leuthen: A. Kolaczek.

Babrze: Rob. Hanns.

Babrze: A. Birghan.

Tarnowitz: A. Lindenberg.

Ratibor: G. Grobisch.

Gleiwitz: Kochmanns Branerei.

S. Mofes.

Mysłowiz: Schneider.

Bad Reinerz Grafschaft Glatz Mittelschlesien

waldreicher klimatischer Höhenkurort — 568 m — Kohlen- und Eisenerz-
fällische Eisenquellen, modernes Heilverfahren, Bäder aller Art, In-
halationen, Kalwasser, Milch- u. d. Mollenkuren. Für Krankheiten der
Nerven, Verdauungs-, Atmungs-, Harn- und Geschlechts-Organen,
sowie rheumatische und Gichtleiden. — Theater, Künstler-Konzerte,
Kunstausstellungen, Spielplätze, Kutschfahrten, Forellenfischerei u. d. d. g.
Brennweinverkauf durch Apotheke.

Überzeugen Sie sich, dass meine

Deutschland-Fahrräder

u. Zubehörs-
teile
besten.
dieser im Gebrauch die
allerbilligsten
sind!

Über 100.000

Deutschland-Fahrräder zur

größten Zufriedenheit i. Gebrauch.

Preisliste, die größte der Branche, unerschüttert u. portofrei.

August Stukenbrock Einbeck

Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Mineral- u. Moorbad

Wasser- und Nervenheilanstalt Kermisdorf a. d. Katzb.
Zimmer v. 1 Mk., Pension v. 2 Mk. an. Alle Bäder, auch
elektrische u. Elektrodentisch, Luft- u. Sonnenbad, Massage,
Pracht Lage, 18 Morg. Park, Elek. Licht, Prospekte,
Lichtbäder, bewährt gegen Stoffwechsel-, Nerven- u. Frauenkrank-
heiten, Gicht etc. Flussbad.
Dr. Christian Leo.

Adolph Rose Nachf. N. Jacobowitz

Gleiwitz, Tarnowitzerstr. 5, Fernspr. 105

Kinderwagen,

Sportwagen

größte Auswahl
von billigster bis zur elegant.
Ausführung.
Katalog gratis und franko!

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg

Boonekamp

Semper Idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

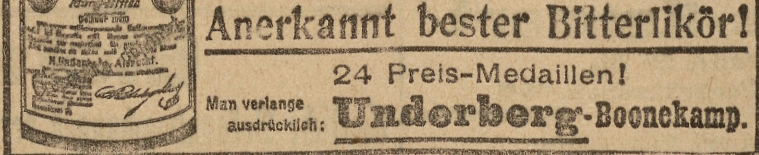
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.



Kattowitzer Ambulatorium Schlossstr. 5

neb. Grand-Hotel

Für Herz- u. Nervenranke, Röntgen-Durchleuchtung

Pistyaner Schwefel-Schlammkuren, Funktionelle Behandlung

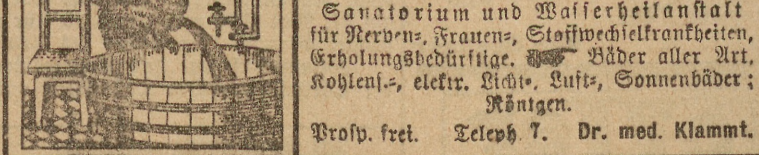
für Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgien

sowie auch bei Ergüssen, Knochenbrüchen etc.

Wasserbehandlung, Inhalatorium System Dr. Heryng

Milde Wasserkuren, Hals-, Nasen-, Eichen-, Brustbehandlung.

Leitender Arzt: Dr. Sachs.



Dr. Klammt's Franzensbad

Ziegenhals.

Sanatorium und Wasserheilanstalt

für Nerven-, Frauen-, Stoffwechselkrankheiten,

Erholungsbedürftige, Bäder aller Art,

Kohlensäure, elektr. Licht, Luft, Sonnenbäder;

Röntgen.

Prospr. frei. Teleph. 7. Dr. med. Klammt.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Geld-Lotterie

Wetzlarer Dombau-
Ziehung am 6. und 7. Juni er.
25,000 Mark à 3 Mk. 3498 Geldgewinne
im Gesamtbetrag von

320000 Mk.

Gewinn Mark:

70000

50000, 30000

20000, 10000

2 mal 5000, 4 mal 2500, 5 mal 2000

10 mal 1000, 20 mal 500, 50 mal 200

100 mal 100, 200 mal 50, 500 mal 20

1100 mal 10, 6500 mal 6

LOSE à 3 Mk. inkl. Reichs-

Posto und Liste 30 Pfg. extra

A. Mölling, Hannover.

In Gleiwitz zu haben bei: M. Zadek

M. Unger, Eugen Klinkert,

Arnold Freund, Ratiborerstraße 10.

Sommerfrische

Urntzmühle bel Wölfsgrund

empfiehlt seine

Logierzimmer mit Pension

bei mäßigen Preisen.

Grosser schattiger Garten

fest am Walde.

Berthold Wendler

1 Los nur 1/4 M.

Ziehung 12. Juni 1906

Stettiner Pferde-

4304 Gewinne, W. Mark:

135000

Hauptgewinne: 7 Equipagen,
112 Reit- und Wagenpferde, Werte

113000

420 massive Silbergew., zus. M.:

22000

Losse à 50 Pf., Porto und Liste 20 Pf.,
11 Lose einschließlich Porto u. Liste
nur 5 Mk., empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Unschön

ist jeder Teint mit Sautunreini-

gungen u. Hautausschlägen wie M-

esser, Finken, Blätchen, Sautun-
gesichtspickel u. d. d. g. Alles dies w-

irksam die echte Steckenpfe- d-

Teerschwefel- Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Steckenpfe-
d. St. 50 Pf.

in Gleiwitz: Herrn. Simon,

in Antonienhütte: M. Fuhrmann,

in Babrze: Carl Jodel.

Ueppigen Haar- wuchs

Schaft
Rud. Gleich's
Arnika - Franzbranntwein.
Derelbe fördert Haaranfall
u. Schuppenbildung radikal,
schnell und sicher!
Flaschen à Mk. 1.— bei
Rudolf Gleich, Drogerie,
Gleiwitz.

Ein Schatz

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiche, lams-
melweiche Haut und blendend schöner
Teint. Alles dies wird erreicht
durch die echte
Steckenpfe- d-
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpfe-
d. St. 50 Pf. bei: Herrn. Simon, Gleiwitz.

Tageskalender für Beuthen, Gleiwitz, Zabrze und Umgegend			
für Donnerstag, den 24. Mai.			
Sonnen-Aufg.	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufg.	Mond-Unterg.
3.50 U.	7.35 U.	4.55 Vorm.	8.27 Nachm.
Freitag, den 25. Mai 1906.			
Sonnen-Aufg.	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufg.	Mond-Unterg.
3.49 U.	7.36 U.	5.32 Vorm.	9.22 Nachm.

Vom Kriegsschauplatz der Aussperrungen.

* In der Metallindustrie ist die Entscheidung gefallen, es sollen mit dem Beginn des Juni 60 pCt. der Arbeiter ausgesperrt werden, wenn nicht vorher noch die Differenzen zwischen Fabrikanten und Arbeitern in den einzelnen Bezirken geregelt werden. Man kann noch immer hoffen, daß der soziale Krieg in der Metallindustrie, der sich über ganz Deutschland erstrecken würde, nicht ausbricht, daß noch vorher durch Vermittelung von Behörden usw. oder auch durch die Einsicht der beiden Parteien eine friedliche Auseinandersetzung erfolgt. Würde aber die Aussperrung in dem jetzt festgesetzten Umfange durchgeführt, so müßten rund 200 000 Metallarbeiter entlassen werden. Gleichzeitig würden aber auch aus anderen Berufen Zehntausende arbeitslos werden, die mit den Metallarbeitern Hand in Hand arbeiten oder mit der Materiallieferung von ihnen abhängig sind. Außerdem liegt die Befürchtung nahe, daß aus der Aussperrung der größeren Hälfte der Metallarbeiter weitere Differenzen entstehen, die auch eine Ausbreitung des Arbeitskampfes zur Folge haben müßten. Besonders groß wäre jetzt der Schaden, weil es an Aufträgen nirgends mangelt. Wer der Stärkere ist, die Unternehmer in der Metallindustrie oder der Verband der Metallarbeiter und wer die größeren Chancen des Erfolges auf seiner Seite hat, läßt sich kaum sagen, denn beide Parteien verfügen über riesige Mittel und Kräfte, beide Parteien haben auch die besten Organisationen. Wie der Metallarbeiterverband mit seinen stark in das vierte Hunderttausend gehenden Mitgliedern den Arbeiterorganisationen als Vorbild gilt, so werden auch die Organisationen der Metallwarenfabrikanten als Musterbeispiele für die Unternehmervereinigungen angesehen. Die Arbeiter haben die große Zahl für sich, die Arbeitgeber das große Kapital und beide Parteien eine straffe Disziplin, die glatte Unterordnung unter die gefassten Beschlüsse. Der Schaden würde sowohl für Unternehmer wie auch für Arbeiter riesig sein; eine Unterstützung von 200 000 bis 300 000 Arbeitern, noch dazu jetzt, wo allerorts Arbeitskämpfe ausgebrochen sind und wo die Gewerkschaftskassen schon infolge früherer Kämpfe nicht unwesentlich geschwächt oder doch wenigstens in der Ansammlung größerer Fonds gehindert worden sind, ist ein sehr schwieriges Unternehmen, wenn die Aussperrung mehrere Wochen dauert. Doch sicher würde der Schaden der Arbeitgeber noch größer sein, außerdem: wenn jetzt bei flottester Geschäftstätigkeit die Produktion einige Wochen ausfällt, muß nach dem schließlichen Friedensschluß um so flotter gearbeitet werden und das gäbe den Arbeitern wiederum allerlei Preisermäßigungen in die Hand, im Einzelnen Vorteile zu erzielen. Ein günstiger Moment liegt für die Unternehmer darin, daß im Metallarbeiterverband als Folge der Maifeier Uneinigkeit eingezogen ist. In einem der größten Betriebe Berlins, in dem gegen 8000 Arbeiter beschäftigt sind, war durch Zettelabstimmung die Arbeitsruhe am 1. Mai beschlossen worden, diesem Beschluß war aber nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Arbeiter nachgekommen. Diese wurden nun ausgesperrt, während die übrigen Arbeiter keine Nachteile hatten. Aus dieser Affäre hat sich jetzt ein erbitterter Kampf entwickelt, der zu nächst die Berliner Metallarbeiter gespalten hat, sich aber auch weiter ausbreiten kann. Gegen tausende von Arbeitern, die die Maifeier nicht mitgemacht haben, sind Anträge auf Ausschluss aus der Organisation gestellt. Die weiteren Verhandlungen in dieser Sache bilden einen neuen Bankett unter den Arbeitern.

Ein harter Kampf steht weiter im gesamten deutschen Rüstungs- und Graphiegewerbe bevor. Auch in diesem Berufe haben die Arbeitgeber infolge von zahlreichen Lohnbewegungen der Gehilfen eine allgemeine Kündigung durchgeführt, die zur Aussperrung in 14 Tagen führen wird. Auch die Malergehilfen sind in ganzer Reihe deutscher Städte ausgesperrt, so in Magdeburg, Lübeck, Wittenberge u. s. w. Die angekündigte Aussperrung der Textilarbeiter in Reumünster, der durch Schließung aller dortigen Textilfabriken erreicht werden sollte, ist noch glücklich vermieden worden. Dagegen ist in Wien im Baugewerbe eine Aussperrung vollzogen worden, die 32 000 Arbeiter umfaßt und noch weitere Tausende treffen wird. Sie ist entstanden infolge von Lohnforderungen der Maurer und Handlanger, die von den Arbeitgebern abgelehnt wurden. Weiter tritt auch unter den französischen Metallindustriellen das Bestreben hervor, die Metallarbeiter auszusperrn. Die Unternehmer in dieser Industrie haben sich vorläufig zu einem Verband zusammengeschlossen, der weiter ausgebaut werden soll. Unter allen diesen Aussperrungen verschwinden fast die anderen Streikämpfe, die sich in den verschiedensten Berufen abspielen.

Die erweiterte Vorstandssitzung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, die am Dienstag in Berlin stattfand, hat einstimmig darauf hingewiesen, daß die Aussperrung am 2. Juni unbedingt erfolgen werde, wenn seitens der Arbeiter in den betroffenen Bezirken keine Einigung mit den Arbeitgebern erzielt würde.

Zabrze Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Schöfstr.) 23. Mai 1906 Fernspr. 78

Damen-Verein für Armenpflege. Die Verwaltung der Donnersmarchhütte hat vor Jahren eine Beamten-Frauen-Vereinigung gebildet, die den Zweck hat, hilfsbedürftige Arbeiter, Unbalden und Witwen des Werkes in ihrer Bedienung aufzuheben und an Ort und Stelle die Verhältnisse zu studieren und danach Unterstützungen in barem Gelde, Naturalien oder Kleingeldmitteln, zu bemessen. Auch sollen die Besuche zur Erhebung der Sittlichkeit, Reinlichkeit und Ordnungsliebe in den Arbeiterfamilien beitragen. Alle 14 Tage treten die Mitglieder zu einer Sitzung zusammen, in der im Beisein des Güttenarztes und der barmherzigen Schwestern über die einzelnen Fälle Bericht erstattet wird. Gegenwärtig befinden sich 150 Familien in Pflege.

Das „Lehrerthema“. Es ist eine alte Erscheinung, daß schon seit langem in Oberschlesien Mangel an katholischen Volksschullehrern ist und dieser Mangel macht sich von Jahr zu Jahr mit der Zunahme der Schullinderzahl immer mehr fühlbar. Wie man uns von geschätzter Seite mitteilt, sind seitens der Schulleiter und Direktoren Anträge um Anstellung neuer, von den Gemeinden bewilligter Lehrkräfte gestellt worden, leider ohne Erfolg. Fehlen doch im Regierungsbezirk Oppeln nicht weniger als 720 Lehrer. Die Büden müssen daher von den amtierenden Lehrern ausgefüllt werden. So kommt es vor, daß die meisten Lehrer wöchentlich 42 bis 48 Unterrichtsstunden geben, außerdem aber noch gegen 400 Seste täglich durchlesen müssen. Um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden, bleibt ihnen weiter nichts übrig, als ihre dienstfreien Stunden hierzu zu opfern. Eine Anzahl Lehrer ist im Gegensaße zu manchem ihrer Kollegen eifrig bestrebt, den Tag gut auszunützen, so geben manche außerdem noch Fortbildungsschul- und Handfertigkeits-Unterricht. Für die mehrgeleiteten Unterrichtsstunden werden die Lehrer zwar auf Antrag entschädigt, aber immer noch nicht in dem Maße, wie sie es wünschen.

Ein Vorzug. Um den starken Arbeitertransport an Sonntagen und Vorabenden von Feiertagen bewältigen zu können, ist

von der Eisenbahndirektion für den abends verkehrenden Arbeiterzug ein Vorzug eingelegt worden. Diese Neuerung ist namentlich in Zabrze zu begrüßen.

Deutsch-englischer Arbeiterverein Zabrze. Morgen Donnerstag (Himmelfahrt) findet im neuen Vereinslokal, Freunde Restaurant, eine Monatsversammlung statt.

Garten-Gründung. Der schöne Garten „Hotel Wilhelmshöhe“ wird morgen mit einem Garten-Konzert eröffnet. Die tüchtige Kapelle der Königl. Berginspektion Bielschowitz (Kapellmeister Weiß) wird konzertieren.

Bautätigkeit. Gestern wurde die Grundsteinlegung für das neue Hotel Kochmann vollzogen. Der Bau soll so gefördert werden, daß er noch bis zum Winter unter Dach kommt. Das jetzt noch stehende Saal- und Destillationsgebäude soll ebenfalls noch in diesem Jahre zum Abbruch kommen. Für den Destillationsausgang wird ein provisorischer Raum geschaffen.

Ein blutiges Renkontre im Walde. Zu der unter dieser Spitzmarke gestern von uns gebrachten Notiz schreibt man uns: Gendarm Brieske hätte den an ihm riskierten Angriff seitens der Rowdies ganz anders quittiert, wenn er nicht unversehrt so schwer am Arm verletzt worden wäre, daß er diesen nicht mehr heben konnte. Es war ihm dann nicht mehr möglich, den Kampf fortzusetzen. Sein Befinden ist erfreulicherweise ein so gutes, daß er gestern schon als Zeuge vor dem Schöffengericht erscheinen konnte. Wie man uns mitteilt, soll auch von den Rowdies ein Schuß auf den Beamten abgefeuert worden sein, ohne zum Glück zu treffen.

Gerichtliches. Trübe Erfahrungen machte der Badermeister Bartoschek aus Zabrze mit seinem damaligen Lehrling, jetzigen Grubenarbeiter Franz Furgol von hier. Der Bursche mißbrauchte in geradzuhaltender Weise das ihm von seinem Lehrmeister geschenkte Vertrauen, indem er fortgesetzt ihm anvertraute Geldbeträge zu seinem Nutzen verwendete, in einem Kontobuch Fälschungen vornahm, wodurch er sich beim Einfassieren von Gelbern Vorteil verschaffte. Einmal schlich sich der Taugenichts sogar zur Nachtzeit in das Schlafzimmer seines Lehrmeisters ein und stahl aus einer Geldtasche ein Zwanzigmärkstück. Der von dem Angeklagten verurteilte Geldbetrag muß ein ziemlich hoher gewesen sein, denn wie die Beweisaufnahme ergab, lebte er in Sauf und Braus, drückte sogar seinem Vater einen Geldbetrag in die Hand, kaufte für sich ein paar neue Samaschen, für ein Dienstmädchen eine goldene Brosche und einen goldenen Ring. Nach seiner Entlassung schrieb er an seinen Lehrmeister eine Postkarte, deren Inhalt an versuchte Erpressung grenzt. Mit Rücksicht auf die niedrige Gefinnung und den groben Vertrauensbruch sah das Gericht von einem Verweis ab und verurteilte den Burschen zu 3 Wochen Gefängnis. — Der Bierkutscher August Grundai von hier fuhr am 16. März ohne brennende Laterne. Als er von einem Polizeibeamten angehalten wurde, hieb er nicht nur auf die Pferde ein, sondern schlug auch den Beamten mit der Peitsche über den Arm. Er wurde zu 30 Mk. oder zu dementsprechender Freiheitsstrafe verurteilt.

Schnapsgemeinde Zabrze. Freitag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, Sonnabend, den 26. Mai, vormittags 9,30 Uhr, Jugendgottesdienst 3 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr, Ausgang 8,32 Uhr.

Provinz und Nachbargebiete.

5. Friedenshütte, 21. Mai. (Unfall. — Bahnverkehr.) Von dem Wagen der elektrischen Straßenbahn wurde heute früh zwischen Friedenshütte und Morgenroth ein Arbeiter zur Seite gestoßen, wodurch er einen Unterschenkelbruch erlitt. Von Mannschaften der hiesigen Feuerwehr unter Feuerwehrführer Pietruschka wurde der Verletzte nach Anlegung eines Notverbandes ins hiesige Lazarett gebracht. — Der Verkehr auf der neuen Personenzugstrecke (Beuthen) Morgenroth-Kochowitz hebt sich immer mehr. Besonders stark ist der Verkehr Sonntags, da viele zum Ziele ihrer Ausflüge nach Kochowitz mit dem schönen Frischchen Garten erwählen. Wie verlautet, soll demnächst zwischen Beuthen und Kochowitz ein Sonntagssonderzug eingelegt werden.

Friedenshütte, 23. Mai. (Das Güttenkaufhaus.) Das die Verwaltung der Friedenshütte mit einem Kostenanwande von insgesamt 700 000 Mk. nach dem Muster „Wertheim“ erbaut und eingerichtet hat und das vor etwa 1/4 Jahr eröffnet wurde, scheint sich zu einem rechten Sorgenkind herauszubilden zu wollen. Die Verwaltung rechnet nach den bisherigen Erfahrungen für das 1. Geschäftsjahr auf einen Zuschuß von rund 100 000 Mk. Dieses Ergebnis verdient umso größere Beachtung, als die Verwaltung vorher fast sämtlichen Geschäftsleuten — der Ort befindet sich bis auf einige wenige Häuser ganz in Händen der A.-G. — kündigte und auf diese Weise die Konkurrenz ausschaltete. Die Gründe, aus denen heraus das Unternehmen nicht so recht einschlagen will, lassen sich jetzt noch nicht mit voller Bestimmtheit angeben. Die letzten Gewinnergebnisse der letzten Jahre haben dem Kaufhaus insofern einen nach vielen Tausenden zählenden Schaden beigebracht, als die Lageräume von den waffenbrunnenartig niederflutenden Wassermassen überschwemmt und die Vorräte beschädigt wurden. Die Dampfpreise der Güttenfeuerwerke arbeitete an zwei Tagen mehrere Stunden lang, um das eingedrungene Wasser herauszupumpen. Ein großes Hindernis für die Ausdehnung der Friedenshütte bildet das Grundstück des Gasthausbesizers und Kaufmanns Freund, das sich beim Feinblechwerk wie ein Keil in die Güttenanlagen hineinschiebt. Die Verwaltung trat mit dem Besitzer wegen Ankaufs dieses Grundstücks in Unterhandlungen und dieser forderte 1/2 Million Mark. Die A.-G. machte ein weit geringeres Angebot und erbaute schließlich diesem Grundstück gegenüber das Miesenkauflhaus, das dem Gastwirt und Kaufmann Freund nicht unbedeutenden Abbruch tat, da es neben seinen Warenhausartikeln auch Speisen und allerhand Getränke führt. Die Verhandlungen wegen des Ankaufs des Fr. Grundstücks schweben noch und dürften schließlich doch noch zu einem beiderseitig befriedigenden Ergebnis führen. — Die Angeklagten des Güttenkaufhauses unternehmen am Sonntag mittels Sonderzuges ab Bahnhof Schwarzwalde einen Ausflug nach Kochowitz und der katholische Junglingsverein einen solchen nach Neudorf. — Die Einwohnerschaft des Stadtleiches Friedenshütte erhofft von der Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Brüning die baldigste Abstellung aller öffentlichen Mißstände, deren Zahl nicht gering ist.

Deutsch-Pieske, 23. Mai. (Gemeindevertretung.) Beschlossen wurde die Besetzung der 22. Vertreterstelle. Stellenbesitzer Ryhof wurde aufgefordert, bei Vermeidung der Klage für die vom Gemeindevorstand ausgeübten roten Lette an die Gemeindefasse eine Entschädigung von 900 Mk. zu zahlen. — Heute, Mittwoch, finden die Vernehmungen derjenigen Gemeindefassen vor dem Amtsvorsteher statt, die sich f. Zt. gegen die Wiederwahl des früheren Gemeindevorstehers Bajer in einer Beschwerdechrift, höheren Orts gerichtet, ausgelassen hatten.

Königshütte, 22. Mai. (Gruben-Explosion.) Auf einem Querschlag des Stollwerkes der Königsgrube wurden heute durch vorzeitige Explosion einer Sprengladung ein Bergmann getötet und drei andere schwer verletzt.

Königshütte, 23. Mai. (Woneinem schweren Unfall) ist im Schlachthaus der Gallenmeister Sklarek betroffen worden. Beim Abstampeln eines hoch hängenden Kindes glitt die Leiter ab und S. stürzte herab. Er schlug mit dem Kopfe und mit der Brust so heftig auf die Steinfliesen auf, daß er beunruhigend liegen blieb und in diesem Zustande in seine Wohnung geschafft wurde. Der Verunglückte wird von zwei Ärzten behandelt, die seinen Zustand bedenklich finden.

Antonienhütte, 22. Mai. (Fortsetzung.) In herboragender Weise entwickelt sich unser Ort in letzter Zeit unter Leitung des jetzigen Amts- und Gutsbesizers Herrn Rudelko. Seiner rastlosen Bemühung ist es zu danken, daß die Morgenrothstraße — die früher einer Kotpfütze gleich, ordnungsmäßig gepflastert wurde — auch die Güttenstraße jetzt ein schönes Pflaster erhält. Ihm ist es zu danken, daß die elektrische Beleuchtung des Ortes der Wirklichkeit entgegengeht. Nebelwände der Kanalisation werden abgeholt und alles kräftig nachgeholt, was bisher am Ort verfaulend wurde. Die Gassen weiteffern, das löbliche Bestreben ihres Ortsobers hauptes zu unterstützen und es zeigt sich, daß Ermahnungen der Bewohner weit erziehlischer wirkt, als die früher erlassenen hohen Strafen.

Siemianowitz, 23. Mai. (Wahl von Waisenträtern.) Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Klopsteg fand am Sonntagabend die Wahl von 5 Waisenträtern statt. Es wurden die Herren Pastor Spindler, Kaufmann Morczimek und Gütteninspektor Sabawieder- und die Herren Kaufmann Paul Knappik und Gastwirt Adler neugewählt.

Wogutshüh-Rawodzie, 22. Mai. (Müllerlei.) Die Anlage der hiesigen Ferdinandgrube hat dadurch eine Erweiterung erfahren, daß gegenwärtig zwei neue, mächtig große Kondensatoren aufgestellt und auf dem Ludwigshöhe ein neuer Schacht für Schlammabfuhr abgeteuft wird. — Am 1. Juni tritt der Magistratssekretär Otto Dünter aus Strehlen als erster Gemeindefunktionär bei der hiesigen Gemeindeverwaltung an. — Auf dem hiesigen Friedhofe sind in letzter Zeit vielfach Fälle von Grabschändung vorgekommen. Hoffentlich gelingt es bald, die abscheulichen Menschen, denen nichts heilig ist, zu erwischen. — Der neue Gesangsverein „Silesia“ hat beschlossen, seine Mitglieder durch Vereinsabzeichen kenntlich zu machen. — Der hiesige Männergesangsverein und der Naturheilverein Rattowitz unternehmen am Tage Christi Himmelfahrt einen Sommerausflug nach Eichenau.

Orzesze, 22. Mai. (Der Kriegerverein) unternahm am Sonntag nachmittag einen Ausflug mit Musik nach Alt-Dubensko. Unterwegs stärkten sich die Kameraden im Walde an Bier und Selter, während die Orzeszer Kapelle konzertierte. Um Bestimmungsorte war bereits der Kriegerverein Gjermonka angewand, der unseren Verein empfing. Beide begaben sich hierauf in das hiesige Lokal und veranstalteten daselbst ein Spektakel mit Kommisbrot und „Breslauer Korn“. Zur Erhöhung der Festesfreude trugen Konzert und Gesang das ihrige bei; auch fand eine Verlosung von Brot, Speck und Zigarren statt. Bei dem gegen 9 Uhr erfolgten Abmarsch gab uns der Nachbarverein das Geleit bis zum Bahnhof Gjermonka, wo Herr Dr. Fromm-Orzesze vor dem Auseinandergehen den Kaiserstoß ausbrachte. Um 9 1/4 Uhr kehrte der Verein mit dem fahrplanmäßigen Zuge wieder heim.

Schlesien, 22. Mai. (Gasthausöffnung.) Gasthausbesitzer Emanuel Netta von hier eröffnete gestern unter reger Beteiligung sein schon vor Jahresfrist erbautes Gasthaus. Mit dieser Konzeption hatte der Kreisauschuss sich schon wiederholt zu beschäftigen gehabt, da die Bedürfnisfrage immer verneint wurde. Erst den 15. d. Mts. erzielte p. Netta ein obigesendes Urteil.

Wies, 22. Mai. (Reichenfund.) In einer Pappschachtel wurde gestern auf dem Kreuzkirchhofe die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Daneben lag ein Spaten, mit dem das Kind vermutlich begraben werden sollte. Die Leiche wurde seitens der zuständigen Polizeibehörde beschlagnahmt. Die Nachforschungen nach der Mutter sind im Gange.

Cosel, 22. Mai. (Fahnenflüchtig.) Muskettier Ernst Ohlmann vom 62. Infanterie-Regiment aus Cosel hat sich ohne Urlaub vom Truppenteil entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Er trägt Uniform des 62. Regiments, weiße Hosen, Seitengewehr 92, hat mittlere Größe, blonde Haare und Narben am Hinterkopf.

Breslau, 22. Mai. (Vom Prawall auf dem Striegauer Platz.) Von verschiedenen Seiten war der Schutzmann Thurm, Güttenstraße 48, dem Polizeipräsidenten als derjenige bezeichnet worden, welcher dem Arbeiter Biemald die Hand abgeschlagen haben soll. Nach einem Verhöre des Herrn Polizeipräsidenten ist jedoch der Schutzmann Thurm mit dem Täter nicht identisch.

Breslau, 21. Mai. (Unlücksfall bei einem Rennen.) Bei dem gestrigen Rennen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Im Kaiserpreisjagdrennen stürzte der Leutnant Freiherr v. Buddenbrot vom 18. Dragoner-Regiment und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Urteile von Aerzten über den Wert des Bioson für Kinder!

Dr. med. S. Lepa, Gießenhausen bei Minden, Westf., 5. September 1905: „Bioson wurde bei Kindern in der Neonatalperiode nach Infuenza resp. Malaria und Meningitis mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Es empfiehlt sich, bei empfindlichen Patienten wenigstens mit kleinen Dosen zu beginnen und erst nach und nach zu steigern. Auch ein Wechsel zwischen Milch, Kaffee und Kakao ist manchmal ratsam bei empfindlichem Geschmack; es gibt man es auch rein und läßt Milch oder dergl. nachtrinken.“

Dr. med. Seelig, Hannover, Breitestraße 1, 4. September 1905: „Bei einem 10jährigen Knaben, welcher in der Schule stark mitgenommen und angestrengt war, infolge davon blaß und hochlaugig war und keine Lust zum Lernen hatte, wendete ich Bioson mit geradezu eklatantem Erfolge an, denn der Junge erholte sich zusehends seit dem Nehmen von Bioson. Er bekam bald wieder frische Farbe und wurde munter und eifriger beim Lernen. Auch in zahlreichen anderen Fällen habe ich mit dem Bioson (bei Neonatalperiode und Blutarut zur Kräftigung) die gleich guten Erfolge erzielt.“

Dr. med. A. Lohow, San.-Rat, Königsberg i. Preußen, 2. Sept. 1905: „Das Bioson wurde bei drei blutarmen, sehr heruntergekommenen Kindern ansehnend mit recht zufriedenstellendem Erfolge in Anwendung gebracht. Es wurde durchweg von den Kindern gut genommen und schon nach Verlauf von 4—6 Wochen sahen die Kinder frisch aus, die Wangen röteten sich, die Kinder wurden reger und zum Spiel geneigter, so daß ich mit der Anwendung zufrieden sein konnte und den Gebrauch fortsetzen ließ.“

Dr. S. Wiedemann, Bischofsheim, schreibt unter dem 17. 11. 05: „In Fällen darniederliegender Ernährung nach Kinderkrankheiten war der Erfolg des „Bioson“ ein sehr zufriedenstellender. Der Appetit hob sich sofort, es trat rasch Gewichtszunahme ein, das Präparat wurde von Anfang an gerne genommen und ausgezeichnet vertragen.“ Bioson ist in Apotheken und Drogerien das halbe Kilo-Paket zu drei Mark erhältlich. Wer sich nach dem Wert und die Wirkung dieses zur Zeit besten, billigsten und zuverlässigsten blutbildenden Nähr- und Kräftigungsmittels belehren will, lasse sich vom Biosonwerk Bensheim gratis und franco die Broschüre von Dr. Nob. Schulte mit den Berichten der Professoren, Kliniken, Krankenhäusern usw. schicken.

Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Arbeiter Georg Eichert, S. Hofbräuerb. Frz. Smuda, S. Hilfsbremser Joh. Hofel, L. Drahtfabrikarb. Joh. Polap, S. Hofbräuerb. Frz. Biegarzel, S. Maschinist Eman. Klein, S. Barbier Paul Peter, L. Schlosser Joh. Riebla, S. Gerichtsschreiber Jul. Adolph L. Verheiratet: Marie Mierzwa mit Straßenbahnkassier Bal. Bod. Anna Wilas mit Drahtzieher Friedr. Lufschel. Gebn. Schlenzka mit Gr.-Arb. Vinz. Gwosdz. Josefa Kalletta mit Seifenfabrikarb. Joh. Molla. Gestorben: Friz, S. des Arbeiters Georg Eichert, 2 Min. Emil, S. des Hauptwerkstattarb. Theodor Wairzimek, 2 M. 2. Paul, S. des Schmied Joh. Sobotta, 6 M. 2. Franz, S. des Einfassers Franz Bartik, 2 M. 28 J. S. des Hofbräuerb. Frz. Biegarzel, 1 L. Unbaldenrentenempfänger Frz. Rania, 76 J. 5 M. 4 J. Theodor, S. des Schneiders Viktor Strizpel, 4 M. 20 J. Joh., S. des Hofbräuerb. Frz. Genczel, 27 J.

Verantwortlich für die Redaktion: Friz Wenzle, für Anzeigen und den Anzeigen: Paul Stallmach, Notationsdruck und Verlag: G. H. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

Suchen Sie Käufer? Pächter? Vertreter? oder Teilhaber?
für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Mühlen, Öfen, Züge, Eisenwerke, Hotels, Gasthöfe etc. etc. schnell und verschwiegen
E. Michalik,
Generalrepräsentant.
Telephon Nr. 1093.
Hauptbureau:
Gleiwitz, Bitterstr. 5.
In allen Pächten des ober-schlesischen Industriebezirks vertreten.
Bin kein Agent!
Daher ohne Provision!
Streng reelles Unternehmern.
Ohne Konkurrenz.
Glänzende Anerkennungen!
Besuche und Rücksprache kostenfrei.

Rechtschulstelle für Frauen
erleitet
Ankunft in allen wirtschaftlichen, Wohlfahrts- u. Rechtsfragen
unentgeltlich.
Jeden Mittwoch und Sonnabend von 4-5 Uhr.
Besuche abholen 5-6 Uhr.
Gleiwitz, Wilhelmstr. 8, 1. Etg.
Josef Rother
Zahn-Atelier
Gleiwitz, Pfarrstr. 3 part.
Anstaltliche Zähne von 1,30 M. an.
Kantile: gut passend und dauerhaft.
Kronen von 1,00 M. an.
Schmerzloses Zahnziehen.
Monatliche Teilzahlung.
Zum Möbel aufpolieren u. putzen, auch auswärts, empfiehlt
Th. Michna, Tischler,
Gleiwitz, Nikolaistr. 36.

Stellen-Gesuche
Bureauvorsteher
polnisch sprechend, sucht zum 1. 7. 08
Stellung ev. als zweiter auf größerem
Anwalts-Bureau.
Offerten erbitten unter Nr. 11555
an den Wanderer Gleiwitz.
Existenz sucht
g. fleißiges Ehepaar in Umgebung v.
Zabrze, oder auch Dorf. Bevorzugt
Schänt oder Kleinhändler, eventl. auch
gutes Speisegeschäft. Kleine Kaution
eventl. Anzahlung vorhanden. Off. u.
B. T. 11535 an d. Wand. Zabrze.
Gebildetes, junges, kinderleibes
Fräulein
das perfekt kochen und etwas schneidern
kann, sucht zum 1. Juli Stellung
als Stütze. Off. unter Nr. 11301
an den Wanderer erbeten.
Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
ins Haus nach auswärts. Offerten
postlag. N. W. 100 Czerwionka.

Intelligente achtbare Frau
sucht für die Nachmittage
Beschäftigung. Grbl. Angebote erbeten
unter Nr. 11485 an den Wanderer.
Offene Stellen
als Buchhalter, Sekretär,
Verwalter erhält.
jg. Leute nach 2 bis
3monatl. gründl. Ausb. Preis mäss.
Prosp. grat. Blsh. ca. 1200 Beamte ver-
langt. Viele Taus. Stellen nachgew.
Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Auswärts
Lebensstellung findet Herr durch
Futterlaute und Fleischschmelze an Land-
wirte und Wiederverkäufer. Auch als
Nebenverdienst pass. D. Harding & Co.,
chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.
Tücht. Laeds-Maschinensteller
für geschliffene Nadeln bei dauernder
gutlohnender Beschäftigung sof. gesucht.
Valentin Niemitz, Nadel-Fabrik,
Hallenstein i. B.

Tüchtige Stellmacher,
für Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie
Schlosser
für Untergestellbau, gesund, nicht über
40 Jahre alt, finden dauernde Be-
schäftigung.
Anstellungsgesellschaft für Fabrikation
von Eisenbahn-Material
zu G. R. L. i. k.
Für die noch lange Zeit dauernden
Wohnhausbauten in Peiskretscham
wird ein erfahrener
Schachtmeister
(besonders mit Oberbauarbeiten ver-
traut) mit einem Stamm guter Ar-
beiter bei hohem Lohn verlangt.
Melbungen daselbst bei Unternehmer
Grauer.
Personen jeden Standes könn.
durch den Verkauf
Staatspapiere u. Lose tägl. 10-20 M.
leicht ohne Kapital u. Risiko verdienen.
Off. richte man unter „Effekten-
bank“, Postfach 237, Budapest.

Agent gef. u. Ver. amf. berühmte. Cig. an
Wirt etc. Vergüt. eb. 250 M. mon. u. m.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.
Hohen Verdienst!
Gewandte, tücht. Reisende auf hohe
Provision für Dingenmittel finden
dauernde Anstellung. Melbungen unt.
B. M. 3961 an Rudolf Mosse, Breslau.
2-20 M. tägl. können Personen
jeb. Standes verdienen.
Nebenverdienst, durch Schreibarbeit,
hausl. Tätigkeit, Vertretung etc. Näh.
Erwerbscentrale in Frankfurt a. M.

Beuthener Gebiet
1 Borarbeiter
mit 20-30 jüngeren Arbeitern
für dauernde Grubenarbeit sofort ge-
sucht. Melbungen an P. Pinocy,
Beuthen OS., Gymnasialstr. 10.
2 jung. tücht. Klempnergehilfen
für dauernde Beschäftigung bei hohem
Lohn verlangt.
Bruno Theinzel, Klempnermstr.
Mieschowitz b. Beuthen OS.

Kattowitzer Gebiet
Malergehilfen u. Anstreicher
können sich sofort melden bei
Malermester **Josef Pawlik,**
Kattowitz, Schloßstr. 1.
2 verheiratete
Bodenarbeiter
suche bei 17 M. Wochenlohn und
dauernder Beschäftigung.
Siegfried Grünthal,
Wehl u. Produkten,
Kattowitz, Friedrichstr. 44.
Königl. Domäne Zabrze bei
Peiskretscham sucht für sofort oder
später einen tücht. **Hofwächter**
bei Lohn und Deputat.

Knabe,
welcher Lust hat, Schornsteinfeger
zu werden, kann sich in Beire melden.
F. Krichke, Bezirks-Schornstein-
fegermeister, Schwientochlowitz.
Einf. Mädchen, das selbständig
und bürgerlich
kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt,
bei hoh. Lohn a. 1. Juni od. spät. gef.
Bahnhofswirtschaft Schwientochlowitz.
Zabrze Gebiet
Wir suchen zum baldigen Antritt
zuverlässige, reischaffene Leute als
Einassierer
und **Verkäufer.**
Kleine Kaution ist erforderlich.
Singer Co.,
Nähmaschinen Aktien-Gesellsch.,
Zabrze, Schachstr. 10.

Ein Füller und
ein Rutscher
zu sofortigem Antritt gesucht.
Carl Maiss, Ruda OS.
Selter u. Limonadenfabrik.
2 junge Sattlergesellen
können sich melden bei hohem Lohn bei
Struozyna, Biskupitz-Borsigwerk OS.
Maurerpolier
mit 10-15 Gesellen für dauernd
sofort gesucht.
N. Simon, Zabrze II., Wehowskistr. 1

Hotelföchin
nur erste Kraft, mit besten Zeugn-
issen kann sich sofort melden.
Antritt 1. Juni.
Kasino Donnersmarckhütte
Zabrze. Deconom Tänzer.
Eine saubere Bedienung
sucht sofort
M. Prager,
Zabrze S., Marktpl. 5.
Einen kräftigen Hausbälter
sucht zum 1. Juni **H. Lange,** Zabrze
Friedrich Karlstr. 13.

Gleiwitzer Gebiet
Tüchtiger Barbiergehilfe
kann bei hohem Lohn bald antreten.
Paul Kramarczyk, Zaband.
Tücht. Steindrucker,
der gut umdrucken kann, für sof. gef.
Schulze's Nachfolger,
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.
Jüngerer Haushälter
zu sofortigem Antritt gesucht.
N. Jacobowitz, Gleiwitz,
Tarnowitzerstr. 17.
Tüchtige Modelltischler
gesucht für dauernde Beschäftigung.
J. Stobrawa, Gleiwitz.
Tüchtiger, jüngerer
Müllergefelle,
sowie ein tücht. **Lastkutscher**
für sofort gesucht.
F. Goretzki, Großmühle,
Gleiwitz.
Ordentliche Bedienung sofort gesucht
Gleiwitz, Nikolaistr. 31, 1. Etg.

Stellung als Buchhalter, Sekre-
tär, Verwalter erhält.
jg. Leute nach 2 bis
3monatl. gründl. Ausb. Preis mäss.
Prosp. grat. Blsh. ca. 1200 Beamte ver-
langt. Viele Taus. Stellen nachgew.
Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Stellung als Buchhalter, Sekre-
tär, Verwalter erhält.
jg. Leute nach 2 bis
3monatl. gründl. Ausb. Preis mäss.
Prosp. grat. Blsh. ca. 1200 Beamte ver-
langt. Viele Taus. Stellen nachgew.
Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Näherinnen
für feine Wäsche bei hohem Arbeitslohn gesucht.
Lehrmädchen
für die Näherei können sich ebenfalls melden.
Gleiwitzer Wäsche-Fabrik
Fedor Karpe.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und
schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu
Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 55.

Stellung als Buchhalter, Korrespondent, Kassierin,
Maschinenschreiber, stenographin, Buch-
halterin, Registrator u. s. w. finden Damen
und Herren, die einen Unterrichtskursus im
Buchführungs- u. Handels-Lehr-Institut, Gleiwitz
absolvieren. Prospekt gratis u. franco durch
Arth. Bornhauser, Gleiwitz, Fabrikstr. 6. - Fernruf 1197.
Größtes Unternehmen dieser Art. Glänz. Dankschreiben.

Photographische Apparate
Bedarfsartikel etc. zu Original-
Fabrikpreisen!
Hauptkatalog gratis u. franko.
Optische Industrie „Bache“
Gleiwitz Wilhelmstr. 24. **Beuthen** Boulevard 24.

Stanger, Bohrer
und
Arbeitsburschen
gegen hohen Akord und Tagelohn für
dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
A. Leinveber & Co.
G. m. b. H.,
Dampfkesselfabrik, Gleiwitz.
wird sofort gesucht bei
Schulze's Nachfolger,
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.
Bäckerlehrling
kann sich sofort melden bei
Rudolf Cinkpa, Brot-, Weiß- und
Feinbäckerei, GL., Barabarastr. 28.
Behrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht das
Bureau der
„Victoria“-Versicherung
Gleiwitz, Wilhelmstr. 31, 1.
Kräftiger Arbeitsbursche
kann sich sofort melden.
Ofenheimeister **R. Fröhlich,**
Gleiwitz, Bohnhoffstr. 10.

Lehrbursche
zum 1. Juni a. e. s. u. t.
A. D. Rector,
Gleiwitz, Ring.
Kinderräulein
mit guten Zeugnissen zum 1. Juli
ge. s. u. t. Melbungen an
Hermann Guttman
i. F. Dietmann & Guttman, Gleiwitz.
1 Lehrmädchen
kann sich sofort melden in
Turul-Schuhfabrik
Gleiwitz, Ring 2.
Kinderräulein für den gan. Tag
ge. s. u. t. Melbungen an
meister **Rajons, GL., Karlstr. 18.**

Ordentliche Bedienung
ob. Dienstmädchen sofort gesucht.
Obst, Gleiwitz, Bahnhoffstr. 9, I.
Jüng. Bedien. gef. Kreidestr. 19, I.
Saubere Bedienung melde sich
GL., Germaniaplatz 5, 2. Etg. I
Saubere Bedienungsmädchen
für den ganzen Tag kann sich sofort
melden.
Oberschl. Beton- u. Tiefbau-
Unternehmung
Gleiwitz, Tarnowitzer Chaussee 17.
Anst. d. Bedienungsmädchen sofort
ge. s. u. t. **Schwagrowski,**
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.
Wirtin, Köchin
Einbrennmädchen
Mädchen f. All. Arb.
Küchen-, Herd- und
Waschmädchen
Best. Kinderräulein
die schon gedient haben
Schänkerin
das Stellen-Vermittlungs-Bureau
Frau Martha Seidel, Gleiwitz
Stellenvermittlerin.
Augustastr. 2 pt., Ecke Kreidestr.
nur gutes Personal
zum Quartalswech.

Ordentliche Bedienung
ob. Dienstmädchen sofort gesucht.
Obst, Gleiwitz, Bahnhoffstr. 9, I.
Jüng. Bedien. gef. Kreidestr. 19, I.
Saubere Bedienung melde sich
GL., Germaniaplatz 5, 2. Etg. I
Saubere Bedienungsmädchen
für den ganzen Tag kann sich sofort
melden.
Oberschl. Beton- u. Tiefbau-
Unternehmung
Gleiwitz, Tarnowitzer Chaussee 17.
Anst. d. Bedienungsmädchen sofort
ge. s. u. t. **Schwagrowski,**
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.
Wirtin, Köchin
Einbrennmädchen
Mädchen f. All. Arb.
Küchen-, Herd- und
Waschmädchen
Best. Kinderräulein
die schon gedient haben
Schänkerin
das Stellen-Vermittlungs-Bureau
Frau Martha Seidel, Gleiwitz
Stellenvermittlerin.
Augustastr. 2 pt., Ecke Kreidestr.
nur gutes Personal
zum Quartalswech.

Ordentliche Bedienung
ob. Dienstmädchen sofort gesucht.
Obst, Gleiwitz, Bahnhoffstr. 9, I.
Jüng. Bedien. gef. Kreidestr. 19, I.
Saubere Bedienung melde sich
GL., Germaniaplatz 5, 2. Etg. I
Saubere Bedienungsmädchen
für den ganzen Tag kann sich sofort
melden.
Oberschl. Beton- u. Tiefbau-
Unternehmung
Gleiwitz, Tarnowitzer Chaussee 17.
Anst. d. Bedienungsmädchen sofort
ge. s. u. t. **Schwagrowski,**
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.
Wirtin, Köchin
Einbrennmädchen
Mädchen f. All. Arb.
Küchen-, Herd- und
Waschmädchen
Best. Kinderräulein
die schon gedient haben
Schänkerin
das Stellen-Vermittlungs-Bureau
Frau Martha Seidel, Gleiwitz
Stellenvermittlerin.
Augustastr. 2 pt., Ecke Kreidestr.
nur gutes Personal
zum Quartalswech.

Ordentliche Bedienung
ob. Dienstmädchen sofort gesucht.
Obst, Gleiwitz, Bahnhoffstr. 9, I.
Jüng. Bedien. gef. Kreidestr. 19, I.
Saubere Bedienung melde sich
GL., Germaniaplatz 5, 2. Etg. I
Saubere Bedienungsmädchen
für den ganzen Tag kann sich sofort
melden.
Oberschl. Beton- u. Tiefbau-
Unternehmung
Gleiwitz, Tarnowitzer Chaussee 17.
Anst. d. Bedienungsmädchen sofort
ge. s. u. t. **Schwagrowski,**
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.
Wirtin, Köchin
Einbrennmädchen
Mädchen f. All. Arb.
Küchen-, Herd- und
Waschmädchen
Best. Kinderräulein
die schon gedient haben
Schänkerin
das Stellen-Vermittlungs-Bureau
Frau Martha Seidel, Gleiwitz
Stellenvermittlerin.
Augustastr. 2 pt., Ecke Kreidestr.
nur gutes Personal
zum Quartalswech.

Banffstraße 9
find 2 Wohnungen, 1. und 2. Etg.,
je 4 Zimmer, Balkon, Badzimmer,
Küche nebst Beigel, bald zu vermieten
u. 1. Juli zu beziehen. **W. Koeper.**
Renoviert 3 schöne, große Zimmer,
1 Mädchenkabinett, pt., 1. 7. zu verm.
Kreidestr. 8a, neb. dem Siedehaus.
Wohnung
1. Etg., 2 Zimmer, Küche,
Entree zu vermieten.
Schlesinger, Sittengasthaus.
2 Parterre-Wohnungen,
Mollte und Friedrichstr. 22, 22,
sind zu sofort zu vermieten. Näheres
durch **J. Blumenthal, Nikolaistr. 16.**
Turmstr. 8, renovierte Wohnung.
3 Zimmer und Küche sofort oder
1. Juli zu vermieten. **L. Schaaf.**

Läden
Schöner heller Laden
Barbieregeschäft, auch für Kontor
u. andere Branchen geeignet, ist billig
zu verm. **Gleiwitz, Fabrikstr. 10,**
Ecke Wilhelmstr. 51.
Ein Laden mit zwei
Schaufenstern
zu jedem Geschäft geeignet, beste Lage
von Gleiwitz, zu vermieten bei
Max Zadek, Tel. 1256
Schöner Laden mit baranlofend.
Wohnung
bald oder später zu vermieten
Gleiwitz, Bahnhofstr. 17.
Gleiwitz, Ring 4
ist das Geschäftsflokal, das die Firma
For Gentlemen bis jetzt inne hat, zum
1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Johannes Wolff, Molltestr. 20.
Laden event. mit Wohnung
zu vermieten.
Reibersstr. 21. Näheres
Kirchplatz 1. C. F. Neumann.
Schöner Pferdehals sofort Schubert,
GL., Holteistr. 3, b. d. Infanteriekaf.

Zimmer
Möbl. Zimmer ev. mit Pension
Karlstr. 12, 3. Etage.
Gutes Logis für 1-2 Herren 3. Etg.
rechts vornheraus **Nikolaistr. 26.**
Freibellstr. 8, 1. Etage, möbliertes
Zimmer mit allem Komfort.
Möbl. Zimmer sofort
Neudorferstr. 5, II. r. **Germaniapl.**
find zum 1.
Juli zu ver-
mieten; Wasserleitung, elektr. Licht.
Regelestr. 5, 2. Etg.
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
Kreidestr. 9, 2. Etg. links.
Möbl. Zimmer mit Pens. zum 1. Juni.
besgl. guter Mittags- u. Abendisch
zu haben **GL. Markgrafenstr. 4, part. I.**

Gelder
Auf ein Gleiwitzer Grundstück in
bester Lage der Stadt werden nach
50000 Mark Bankgeldern
20000 Mark
zur 2. Stelle gesucht und zwar am
1. Juli er. Offerten unter Nr. 11317
an den Wanderer erbeten.
500-1000 Mark
werden zur Verpfändung eines Ge-
schäfts gegen Hinterlegung einer
Hypothek von 4000 M. zu leihen
geucht.
Offerten unter Nr. 11333 an den
Wanderer Gleiwitz erbeten.
Geld-Darlehen ohne Vorz.
5% Rinf., ratenw.
Nütz. Selbstgeber. **Schillinski, Berlin**
101, Apostel-Baustr. 21. Rückporto.
Geld gibt event. ohne Bürgschaft.
Rückzahl. nach Ueberkunft.
Haacke, Berlin, Albrechtstr. 11
Viele Danklagen.

Wer schnell Geld sucht
schreibe sofort an „Internationaler
Geldmarkt“, Berlin Sch., Post-
amt 1. (Sof. Beantw.) Glanz. Dankfch.
u. anerkannt streng reell! Nädp. erb.
Geld-Darlehen ohne unbedingte Vor-
auszahlung, gibt
schnell. Kautionszahlung. **Marcus,**
Berlin, Vorhagenstr. 36. Rückb.
Kauf-Gesuche
Gebrauchter, guterhaltener
zweispänniger Wagen
zu kaufen gesucht.
Fedor Schlesinger, Mehlgaschäft
Zabrze, Dorotheenstr. 16.
Verkäufe
Der Grundstücksmarkt
für das Deutsche Reich
BERLIN NW. 7, Unter den Linden 53
erleicht Grundstücksbesitzer, die ihre
Objekte, gleichviel welcher Art, baldigst
verkaufen oder beilehen wollen, um
sofortige Einfindung ihrer Adresse.
Generalvertr. in nächsten Tagen anwei.
Besuch kostenlos.
Kein Agent. Strengste Diskretion.
2 große Heiligenbilder, anstalt
M. 120.- nur M. 60.-, und
eine gut erhaltene **Gitarr-Bühner** sof.
zu verkaufen. Offerten unter Nr.
11471 an den Wanderer erbeten.
Ballad, fromm, gutgehend unter
Garantie, sowie ein gedeck.
Sandschneider zu verkaufen.
Näh. Restaurant **Prinz Heinrich,**
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.

Gute Geige
ist preiswert zu verkaufen. Off.
Angebote unter Nr. 11339 an den
Wanderer erbeten.

Benzin-Motor, ca. 1/2 HP, elektr.
Bünd., bill. zu verk. Off. unter
Nr. 11064 an den Wanderer Zabrze.
Gebebt Betten hat billig abzugeb.
Gleiwitz, Kirchstr. 8, 1. Etg.
Fahrrad billig zu verkaufen.
Von wem? sagt unter Nr.
11536 der Wanderer Zabrze.
Umzugs halber sind
eine gut erhaltene **Hausmangel,**
ein **Mahagonitisch**
und 2 **Vollstühle** zu verkaufen
Gleiwitz, Bernsdorferstr. 11, 2. Etg.

Hotel.
Anderer Unternehmung halber, bin
ich willens mein Hotel, der Neuzeit
entsprechend, vollständig eingerichtet,
erstes am Plage, „Ring“, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 11510 an den
Wanderer. Agenten verboten.

Beuthen O.-S.
Dyngosstr. 62, ptr. 1.
!! Möbel !!
staunend billig zu verkaufen.
Wichtig für Brautleute.
In **Mittelschlag** ist ein schön ge-
bautes Haus mit 16
Wohnungen, 4 Läden mit Wohnungen,
Kellern, Ställen sofort zu verkaufen.
Gleichzeitig sind daselbst 2 Läden mit
Wohnungen zu vermieten.
Jos. Mitschka,
Mittelschlag
Tarnowitzer Chaussee 39.
Haus mit 11 Wohnzimmern, 2
Küchen, 2 Bäder, 2 Kellern, 2
erleucht. u. Pferdehals für 21000 M.
erleucht. u. verp. Verzinzt sich
28000 M. Agent. nicht ausgeschl. Off.
u. Nr. 11394 an den Wanderer GL.

Hausgrundstück
Vorder- u. Hinterb. mit Bauplatz in
Zabrze B., Bahnstr. 26, be-
gegn. Ang. sof. zu verkaufen. Näh.
Chechinger, GL., Lindenstr. 26
Landwirtschaft,
ca. 12 Morg. gut. Acker, sch. Obst u.
Gemüsegart., massiv. Haus, 2 Km. v.
Stadt mit Brp. u. Seminar entfernt,
auch als Anwesen f. pens. Beamten ge-
eignet, ist mit sämtl. Inventar für
12000 M. zu verk. Off. u. Nr. 11394
an den Wanderer GL.
Malergesellschaft mit Rundschiff
aus freier Hand zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 11383 an den
Wanderer.
In **Zabrze Süd** an der **Quido-**
(Haupt-)Str. sind zwei in günstiger
Lage stehende
Wohnhäuser
in denen sich Ladengeschäfte und in
dem größeren Wohnhause eine gut
gehende, langjährige Bäckerei befindet,
unter günstigen Bedingungen preis-
wert zu verkaufen. Das eine
Grundstück ist ein an zwei sehr fre-
quenten Straßen gelegenes Eckgrund-
stück und könnte daselbst durch Aufbau
eines großen Geschäfts- und Wohn-
hauses, da sich auch eine achtklassige
Schule nebenan befindet, gut aus-
genutzt und verwertet werden.
Näheres bei **Badermeister Ernst**
Fischer in Zabrze B., Friedrichs-
Wilhelmstr. 36.
10 Pfg. Rollen Malstrichpapiere
Neumanns Stadtbuchhandlung u.
Papierhandl. Gleiwitz, Kirchpl. 1.
Schönes Wiesenhe
hat abzugeben
Mühle Repschb. Oberglogau.
Waschmaschinen
Patent Ziegler, stets am Lager und
billiger als direkt zu beziehen.
Alleinverkauf:
A. Fuhrmann, Gleiwitz
Eisenhandlung.
Schienen f. Bau- u. Gleiszwede,
eiserne **Kohleffel,**
1000 kg **Banklammern,**
Kohre, Bleche, Ausgüsse,
Durchlaßrohre, Dampfventile,
Injektoren,
Ventilator für 4 Feuer usw.
sehr billig abzugeben.
M. Reichmann,
Beuthen OS., Langestr. 5.
Delikatess-Pflaumenmus
vorzügl., 28 Pfd. - Eimer M. 4.00
Hoffmann, Magdeburg, Augustastr. 84.
Allerff. Molkerel-Butter
Das Beste was es darin gibt.
ca. 10 Pfund-Rübel für M. 8.80
fr. geg. Nachn. vers.
Carl Gluth, Wilkieten, Ostpr.